



Mariborer Zeitung

Zürich, 27. Mai. D e v i s e n. Beograd 7.02, Paris 20.375, London 15.295, New-York 309.625, Mailand 25.45, Prag 12.875, Wien 57.95, Berlin 124.50.

Ljubljana, 27. Mai. D e v i s e n. Berlin 1758.08—1769.95, Zürich 1421.01—1428.08, London 216.85—218.91, New-York Sched 4364.33—4400.64, Paris 289.60—291.03, Prag 182.85—183.96, Triest 360.99—364.07, österr. Schilling (Privateclearing) 9.10—9.20.

Was bisher geſchehen iſt, wäre noch alles unſchwer zu reparieren, denn die Geſchichte lehrt ja, daß Gnuſt und Abneigung im griechiſchen Volk ein ſehr wandelbarer Begriff iſt. Aber inzwischen hat ſich noch etwas ereignet, was ſcheinbar irreparabel iſt und aus rein dynaſtiſchen Gründen ſehr ſchwer in die Waagsſchale fällt. Die kinderlos gebliebene Ehe des Königs Georg mit der rumäniſchen Prinzessin Eliſabeth iſt in Brüche gegangen und im beiderſeitigen Einvernehmen gelöſt worden, und bei einer Wiedereinſetzung

der Dynastie gäbe es nicht nur keinen Kronprinzen, sondern auch keine Königin. Eine zweite Heirat des Königs kommt nach menschlichem Ermessen kaum in Betracht und der einzige Bruder Georgs, der für die Thronfolge eventuell berufen wäre, zeigt aus privaten Gründen für dieses Amt wenig und gar keine Neigung. Aus diesen Erwägungen heraus war in gewissen Kreisen der Gedanke aufgefaßt, die Krone Griechenlands dem nachgeborenen englischen Königssohn, dem Herzog von Kent, anzubieten, der durch seine Heirat mit der Prinzessin Marina, der Schwester des Königs Georg, den griechischen Royalisten besonders nahe steht. Auch aus politischen Gründen hat man diese Lösung der griechischen Königsfrage als sehr vorteilhaft hinzustellen versucht. Eine derartige Bindung zwischen Griechenland und dem großbritannischen Weltreich müßte sich, so sagte man, für den heute wirtschaftlich und finanziell schwächsten Balkanstaat sehr bald im günstigen Sinne auswirken und die Anhänger dieser Idee verbreiteten eine zeitlang sogar die Nachricht, England würde in einem solchen Fall die Insel Zypern an Griechenland zurückgeben.

Man begreift jetzt die heftige Mission des griechischen Außenministers Maginos, der alle diese Dinge mit der Königin Elisabeth erörtern mußte. Im Augenblick hat es allerdings den Anschein, als hätte jener Teil der griechischen Royalisten wieder das Uebergewicht bekommen, der die Rückkehr des legitimen Königs und damit die Wiederherstellung des Zustandes vor dem 25. März 1924 fordert. Die heutige Regierung hat in der letzten Zeit wiederholt erklärt, daß die jetzt endgültig für den 9. Juni angelegten Neuwahlen in die Nationalversammlung noch nicht die Frage der künftigen Staatsform entscheiden sollen. Man will dieses Problem nicht mit den Angelegenheiten der Tagespolitik vermengen, sondern hat die Absicht, hier eine allgemeine Volksabstimmung durchzuführen. Immerhin dürfen die bevorstehenden Parlamentswahlen als eine Art Ausruf zu einem solchen Vorschlag betrachtet werden und es wird ihnen natürlich unter diesem Gesichtspunkt eine erhöhte Bedeutung beizumessen sein. Die Tatsache, daß nunmehr die griechische Regierung bereits ihre Gesandten in Rom, Paris und London sowie in den Signatarstaaten des Balkanbundes beauftragt hat, mit den dortigen Regierungen über deren Haltung für den Fall einer Wiederherstellung der griechischen Monarchie Fühlung zu nehmen, beweist jedenfalls, daß man in Athen die Entscheidung schon in absehbarer Zeit herbeiführen will.

Kommunistische Umtriebe in Österreich.

28. Mai, 26. Mai.

(Wien). Die Polizei hat in Wien eine geheime Zentrale der kommunistischen Partei Österreichs ausgehoben.

Mussolini in der Kammer

Eine weniger verheißungsvolle Darlegung der Situation Italiens / Italien fordert Protektorat über Abessinien

Rom, 26. Mai.

Mussolini hielt im Anhang an den Abschluß der Budgetdebatte in der Kammer eine Rede, in der er eingangs auf die Verbesserung der französisch-italienischen Beziehungen hinwies. In seinen weiteren Erklärungen sagte der Duce ferner, daß er an Abrüstung nicht glaube. Er kam ferner auf Streife und die in Schwere befindliche Donaukonferenz zu sprechen, deren Ergebnis er optimistisch beurteilt. Nach dem französisch-russischen u. russisch-tschechoslowakischen Pakt, die das Gleichgewicht der Kräfte hergestellt hätten, sei die Rede des deutschen Kanzlers mit großem Interesse erwartet worden. Seine 13 Punkte — sagte Mussolini — können weder zur Gänze angenommen, noch abgelehnt werden. Besser sei die Methode der Prüfung und es sei nicht ausgeschlossen, daß die Diplomatie in den kommenden Wochen diesbezüglich ans Werk gehen wird. Die deutsch-italienischen Beziehungen würden nur durch die österreichische Frage kompliziert und dies sei wesentlich. Die österreichische Frage sei ein europäisches Problem und das schicksalhafte Italien habe eine geschichtliche Sendung: die Brennergrenze als heilige Grenze ebenso zu verteidigen wie die kolonialen Grenzen. Bezüglich Abessiniens brachte Mussolini eine seltene Entlassung für den Völkerbund,

indem er neue Militär- und Waffentransporte nach Abessinien ankündigte. Man dürfe nicht glauben, aus Abessinien einen Revolver machen zu können, der ständig gegen Italien gerichtet sein werde.

Nach Annahme des französisch-italienischen Abkommens vom 7. Jänner wurde die Session geschlossen.

Paris, 26. Mai.

(Wien). Aus Berichten, die aus Rom kommen, ist ersichtlich, daß die Hearst-Presse Meldungen zu bringen beginnt, wonach Italien ein Protektorat über Abessinien in ähnlichem Sinne fordert, wie es Frankreich über Marokko und England über Ägypten ausübt. Die Hearst-Blätter wollen wissen, daß die italienische Regierung diese Forderung den Staatskanzleien in London und Paris auf diplomatischem Wege bereits mitgeteilt habe. Der Londoner Berichterstatter der Hearst-Presse meint, daß sowohl in London als auch in Paris die Überzeugung vorherrscht, daß Italien zum Schutze seiner ostafrikanischen Kolonien mit Abessinien in den Kriegszustand treten werde. Zu diesem Zusammenhange bezweifelt jedoch „Journal de Paris“ eine derartige Forderung Italiens, da sie in voller Kontradiktion zu der von Italien genehmigten Genfer Zwischenlösung des italo-äthiopischen Konfliktes stünde.

Großer Hochzeitsempfang im schwedischen Königsschloß



Einen Höhepunkt der Vorfeier zu der schwedischen Prinzenhochzeit stellte die Abendveranstaltung im königlichen Schloß zu Stockholm dar, zu der König Gustaf 800 Gäste eingeladen hatte. Dieses Bild zeigt die hervorragendsten Teilnehmer der Veranstaltung. Von rechts: Kronprinz Wilhelm von Preußen, die Kronprinzessin von Norwegen, König Leopold von Belgien, Königin Alexandrine von Dänemark, Kronprinz Frederik von Dänemark mit seiner Braut, der Prinzessin Ingrid, König Christian von Dänemark, Königin Astrid von Belgien, König Gustaf von Schweden, Kronprinzessin Cecilie, der Kronprinz von Norwegen und die Kronprinzessin von Schweden.

Ungarn hat kapituliert!

Die Marseille-Affäre vor dem Völkerbundrat liquidiert / Die Erklärung des ungarischen Delegierten Belics

Genf, 26. Mai.

Der Völkerbundrat behandelte gestern in öffentlicher Sitzung die jugoslawische Beschwerde gegen Ungarn in der Marseille-Affäre. Die komplizierten Verhandlungen, für deren Finalisierung sich der britische Vordirektionsbewahrer Eden in vornehmster Weise verwendete, brachten der jugoslawischen Regierung und dem jugoslawischen Volke die volle Genugtuung. Der ungarische Delegierte Belics gab im Namen seiner Regierung vor dem Rat eine Erklärung ab, die bindenden Charakter hat und der Kleinen Entente das Recht gibt, Ungarn wieder vor den Genfer Areopag zu zitieren, falls sich Ungarn in Verfolg seiner revisionistischen Ziele terroristischer Methoden bedienen sollte.

Zunächst berichtete Eden, der wieder

über den guten Willen Jugoslawiens noch Ungarns zweifelte und die Hoffnung auf Wiederherstellung der guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten aussprach. Sodann erhob sich der ungarische Delegierte Belics und erklärte folgendes:

„Die ungarische Regierung ist sich ihrer internationalen Verantwortung bewußt. Inspiriert von den Anordnungen des Rates vom 10. Dezember 1934 beabsichtigt sie deshalb auch in Zukunft alle erforderlichen Maßnahmen gegen die terroristische Aktion zu ergreifen und eine strenge Überwachung der jugoslawischen Emigranten anzuordnen, mit besonderem Eifer aber auch die Kontrolle über die Ungarn befindlichen Fremden. Zu diesem letzten Punkt möchte ich den hohen Rat darauf aufmerksam machen, daß die ungarische Regierung im Hinblick auf Marseille und unter Berücksichtigung der Untersuchungsresultate im Einklang mit der Ratsentscheidung die Fremdenkontrolle und Ausgabe von Reisepässen verschärft hat. Die ungarische Regierung ist sich ihrer Verantwortlichkeit bewußt. Sie wird im Sinne der Ratsentscheidung alles tun, um auf ungarischem Territorium jede terroristische Aktion oder deren Vorbereitungen zu unterbinden.“

Sodann erhob sich der jugoslawische Delegierte Minister Folic und sprach Dankesworte an Eden für seine Würdigung der Persönlichkeit König Alexanders und der Bestrebungen der jugoslawischen Regierung,

den Konflikt zu liquidieren. Die jugoslawische Regierung habe die Erklärung der ungarischen Regierung mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, sie ist im Interesse der Befriedigung auch bereit, der Beendigung dieser Diskussion vor dem Rat zuzustimmen.

Es sprachen noch die Delegierten Italiens, Frankreichs, der Tschechoslowakei und Polens, worauf der Rat folgenden Beschluß faßte:

„Der Völkerbundrat nimmt den Bericht Lord Edens an. Der jugoslawisch-ungarische Konflikt in der Marseiller Angelegenheit gilt damit für definitiv liquidiert und von der Tagesordnung herabgesetzt.“

Das Bundesheer Österreichs „Mitglied“ der Vaterländischen Front

Wien, 26. Mai.

Die österreichische Regierung hat zwecks Umgehung der Militärklauseln des Vertrages von St. Germain einen Beschluß gefaßt, der wohl einzig dasteht: die gesamte Wehrmacht Österreichs wird auf Grund eines Dekretes der Regierung automatisch und korporativ Mitglied der Vaterländischen Front. In das Bundesheer können nur Jungmänner eintreten, die der V. F. angehören und bei dieser Gelegenheit einen besonderen Eid ablegen. Diesen Eid müssen auch die aktiven Offiziere und Soldaten ablegen. Da auch die Heimwehren in der V. F. organisiert sind, können die österreichischen Behörden ein beliebiges Friedensheer aufstellen, über dessen Effektivstärke dann nur Mutmaßungen herrschen können, weil die Vaterländische Front die wahre Zahl ihrer organisierten Mitglieder nicht nennt.

Französisches Feldgeschütz auf Raupenketten



Die Motorisierung der französischen Armee hat in der letzten Zeit große Fortschritte gemacht. Ein großer Teil der Artillerie wird nicht mehr mit Pferden gezogen, sondern ist mit Motoren auf Raupenketten ausgerüstet.

Donaupaktkonferenz aufgeschoben

Mussolinis Schwierigkeiten mit den Beistandspakten / Die Hauptschwierigkeiten: Deutschland nimmt als Nachbar Oesterreichs an der Konferenz nicht teil / Auch Abessinien erwies sich als Hindernis

Genève, 26. Mai.

In den letzten Genfer Verhandlungen spielte die Frage der Schaffung des Donaupaktes eine nicht unwesentliche Rolle. Als nämlich T. I. L. S. C. u. aus Paris kommend, in Genf auf den Plan trat, war eine bestimmte Kaufkraft zwischen der abessinischen Frage und dem Donaupakt gleich gegeben. Bekanntlich will Mussolini, um Oesterreichs „Anabhängigkeit“ (von Deutschland nämlich) zu „schützen“, bilaterale militärische Beistandspakte mit Oesterreich, Jugoslawien und der Tschechoslowakei abschließen. Nun ist aber die kleine Entente der Ansicht, daß ihre Mitglieder Jugoslawien und die Tschechoslowakei mit Italien keinen Beistandspakt abschließen können, wenn man ein militärisches Abenteuer Italiens in Abessinien zu erwarten habe. Titulescu hat als Vorsitzender des ständigen Rates der kleinen Entente diesen Gedanken in die Diskussion geworfen und zwar mit gebührendem Nachdruck.

Die Schaffung des Donaupaktes begegnet überhaupt den größten Schwierigkeiten. Mussolini scheint in der letzten Zeit vom Glück in der Diplomatie verlassen worden zu sein. Ein Donaupakt ohne Mitwirkung Deutschlands — der Pakt soll nach dem Konzept Italiens von allen Nachbarn Oesterreichs unterzeichnet werden — wäre nur ein Torso. Deutschland aber will den Pakt nicht beitreten, solange es im Sinne der Theorie Hitlers nicht von allem Anfang den Beratungen zugezogen ist. Deutschland lehnt es als Großmacht ab, Pakte vorzulegen zu erhalten, um sie einfach zu unterschreiben oder abzulehnen. Die Berliner Reichsregierung hat schon einige Male in Rom darüber nachgefragt, wie man sich dort den Begriff der inneren und äußeren Unabhängigkeit Oesterreichs auslegt. Deutschland wäre wahrscheinlich bereit, unter der Bedingung der ursprünglichen Mitwirkung an den Verhandlungen einem solchen Pakt zuzustimmen, wenn nur die Unabhängigkeit Oesterreichs als Staat im internationalen Sinne zu garantieren wäre. Mussolini will aber das gegenwärtige liberale Regime in Oesterreich durch internationale Vertragsverpflichtungen der Nachbarschaft für immer verankern. Und hier treffen sich zufälligerweise Deutschland und die anderen Nachbarn Oesterreichs auf einer Linie, da kein freierstaatlicher Staat das Odium auf sich nehmen will, einem anderen Volke ein Regiment, welches dort abgelehnt wird, aufzuzusteuern und dessen Bestand international rechtlich zu garantieren. Hierzu kommt noch die Habsburgerfrage, in der die Ansichten noch immer geteilt sind. Es hat sich herausgestellt, daß die Bedingungen für die Verwirklichung des Donaupaktes immer spärlicher werden. Die Grundgedanken des Donaupaktes liegen weniger in der Absicht, den wahren Frieden zu garantieren als vielmehr darin, einer bestimmten Großmacht die Einflußsphäre im mitteleuropäischen Raum unter gleichzeitiger Zurückdrän-

gung einer anderen Großmacht zu sichern. Die ideale Konstruktion ist zu künstlich, als daß sie sich mit der erwarteten Begeisterung durchsetzen vermöchte.

Ein Marseille-Verbrecher in China verhaftet

London, 26. Mai.

Wie aus Schanghai berichtet wird, ist dort von den chinesischen Behörden über Verlangen des französischen Konsulats ein Jugoslawe namens Michael A. B. r. a. m. o. v. i. c. unter dem Verdachte der Mithilfe am Marseiller Verbrechens verhaftet worden. Der Mann soll den französischen Behörden übergeben werden. Auf einem Dampfer brüstete er sich damit, in Marseille mitgewirkt zu haben.

Die Spekulation gegen den französischen Franken

Eine Gegenmaßnahme der Regierung: Erhöhung des Diskonts der Bank von Frankreich.

Paris, 26. Mai.

(Wala). Die Agence Havas kommentiert die gestrige außerordentliche Erhöhung des Diskonts der Bank von Frankreich auf 4 (Eskont) und 5 1/2% (Darlehen) und meint, diese Maßnahme beweise den ungeheuren Umfang der Spekulation gegen den französischen Franken, gleichzeitig aber auch den Willen der französischen Regierung, die Stabilität des Frankens aufrecht zu erhalten. Da die Börsen im Moment, als die Erhöhung des Diskonts in Kraft getreten ist, bereits geschlossen waren, sind die Auswirkungen erst im Laufe der kommenden Woche zu erwarten. Das Pfund sank von 75.50 auf 75.25.

Paris, 26. Mai.

Die Regierung hat neben der Erhöhung des Diskonts bereits Maßnahmen ergriffen, um die Erhöhung der Theaurierung, die sich aus der Spekulation im weiteren ergeben könnte, zu konterbalancieren.

Amerika in Aufregung

Neue sensationelle Entführungsaffäre

Wie aus New York vom 26. d. berichtet wird, wird die Öffentlichkeit von einer neuen aufsehenerregenden Entführungsaffäre in Atem gehalten. In Tacoma (Washington) wurde der neunjährige George W. e. h. e. r. a. u. s. e. r, der Erbe des von dem verstorbenen Holzhändler und Bauholzfabrikanten Friedrich Weyerhäuser hinterlassenen Vermögens, das auf 15 Millionen Dollar geschätzt wird, auf dem Heimweg aus

der Schule unter geheimnisvollen Umständen entführt. Die Räuber haben die Familie des Kindes telegraphisch aufgefordert, binnen fünf Tagen ein Lösegeld von 200.000 Dollar zu zahlen, dann wird ihnen der Knabe wohlbehalten zurückgegeben werden.

Die Polizei steht Himmel und Hölle in Bewegung, um die Entführer ausfindig zu machen. Fünfzehn der besten Beamten der Bundespolizei sind bereits auf dem Luftweg in Tacoma eingetroffen. Die Behörden erklären sich überzeugt, daß eine der großen Bauben des Ostens ihre Hand im Spiel habe.

Die Familie Weyerhäuser ist deutscher Abstammung. Friedrich Weyerhäuser, der Großvater des entführten Kindes, wanderte im Jahre 1881 von Nieder-Saulheim in

Hessen nach St. Paul aus. Er beschäftigte sich dort mit Holzhandel und erwarb nach und nach große Waldbestände im Mississippi-Becken. Er besaß die zwanzig größten Sägemühlen der Welt und erwarb ein ungeheures Vermögen, das er bei seinem Tod im Jahre 1914 seinen vier Söhnen hinterließ.

Wann wird der Vatikan- Bahnhof eröffnet?

Der im Vatikanstaat erbaute Bahnhof, zu dessen Errichtung viele Millionen Lire aufgewendet wurden, ist schon seit langer Zeit fertiggestellt. Merkwürdigerweise ist jedoch bisher der Bahnhof noch immer nicht in Betrieb genommen worden. So fiel es vor einiger Zeit zum Beispiel auf, daß Kardinalstaatssekretär Pacelli, als er zum eucharistischen Kongress in Buenos Aires abreiste und ebenso als er sich vor einiger Zeit nach Lourdes begab, Rom nicht vom Bahnhof der Vatikanstadt aus, sondern vom weltlichen Bahnhof verließ. Die Erklärung dürfte dar-

Chemann „zertrümmert“ seine Frau

Eine merkwürdige Liebesgeschichte

In Tokio hat sich vor kurzem eine groteske Liebestragödie abgespielt. Der Japaner Satei Hishigushi hat nach dreißigjähriger Ehe in einem plötzlichen Verzweiflungsanfall seine Frau zertrümmert und dann Selbstmord verübt. Das war nun das Merkwürdige an der Geschichte: die Frau war nämlich keine richtige lebende Frau, sondern nur eine Puppe, die an der Seite des Sonderlings ein stilles und zufriedenes Leben führte. Vor dreißig Jahre hatte sich Satei Hishigushi sterblich in eine Mädchen verliebt. Ihre Eltern aber widerstehen sich der Heirat, und um nun doch wenigstens einen Ersatz für die unerreichbare Geliebte zu haben, ließ S. Hishigushi eine Puppe, ein genaues Ebenbild der Geliebten, anfertigen. In einem Shinto-Tempel wurde dann regelrecht die Vermählung mit der lebensgroßen Puppe

vollzogen. Jahre friedlichen Zusammenlebens der beiden gingen vorüber. Nun aber wurde Satei Hishigushi alt und krank, und da spürte er es doppelt, wie bitter es war, nur eine Puppe anstatt einer liebevollen Frau an seiner Seite zu haben. Verzweiflung faßte den Unglücklichen. Und eines Tages machte er dann ein Ende. Er zertrümmerte seine stumme, leblose Lebensgefährtin und brachte sich dann selber um. Die tragische Groteske kam auch zu Ehren der früheren Braut, die mit tiefer Ergriffenheit von dem Schicksal des Mannes hörte, der sie nicht hatte vergessen können. Sie ließ es sich nicht nehmen, für den neuen Satei, mit dem ihr Puppenbild verheiratet gewesen war, ein großartiges Begräbnis auszurichten. Sie selbst war die einzige Leidtragende, die hinter seinem Sarge schritt...

Schreckenstat einer wahn sinnigen Mutter

Grauenhafte Familientragödie

Paris, 26. Mai. In der Rue de Car-mes spielte sich Freitag vormittags eine furchtbare Familientragödie ab. In einem Anfall von Verfolgungswahn tötete die Inhaberin eines Milchgeschäftes in Abwesenheit ihres Gatten ihre beiden Töchter im Alter von 10 und 12 Jahren durch mehrere Revolvergeschüsse und jagte sich selbst eine Kugel

dur ch den Kopf. Vorher hatte sie die Leichen ihrer Töchter in Festgewänder geteilt und im Schlafzimmer aufgebahrt. Als der Gatte ahnungslos in die Wohnung zurückkehrte, wurde er beim Anblick der aufgebahrten Leichen wahn sinnig und mußte in ein Irrenhaus überführt werden.

Mein Stolz
ist meine Wäsche



... so schön und weiß
und wie neu, wenn ich
sie mit

ALBUS
Terpentinseife wasche.

Albus Terpentinseife gibt reichen, milden Schaum, löst schnell den Schmutz und macht den Waschtage zum Fest. — Albus Terpentinseife ist so mild, daß meine Hände den Waschtage nicht erraten lassen. — Eine Seife, die so mild ist, daß sie meine Hände schont, ist auch die richtige, ideale Seife für meine Wäsche — deshalb für alle Tage, für alle Wäsche: Albus Terpentinseife!

in zu jucken sein, daß voraussichtlich der Papst selbst den Bahnhof einweihen und die erste Eisenbahnfahrt von hier aus unternehmen wird. Wie verlautet, will sich der Papst im kommenden Jahre zu der berühmten Wallfahrtskirche der Madonna di Pompei begeben. Bei dieser Gelegenheit wird er die 100 Meter lange vatikanische Eisenbahn einweihen. Der Bahnhof der Vatikanstadt ist übrigens ein ganz herrlicher Bau, bei dessen Errichtung viel kostbarer Marmor verwendet worden ist. Das Stationsgebäude ist innen völlig mit Marmor ausgelegt.

Die Lehren aus den Wahlen

Prag, 24. Mai.

Der Umschichtungsprozeß im jüdisch-deutschen Lager, der sich jetzt mit dem übermächtigen Wahlerfolg der Partei des Reichslehrers Konrad Henlein vollzogen hat und der in der Geschichte der jungen tschechoslowakischen Republik ohne Beispiel dasteht, mag zunächst gewiß seine innerpolitischen Ursachen haben und er wird sich vor allem auch nach dieser Richtung hin auswirken. Die trostlose wirtschaftliche Lage der deutschen Randgebiete des Staates und die nationalpolitisch erfolglose Taktik der früheren deutschen Regierungsparteien haben zu einer Abfrage an die hier mitverantwortlichen Gruppen führen müssen und lediglich die Einmütigkeit und Stärke dieses Mißtrauensvotums konnten dabei noch einigermaßen überraschen. Man war einer Politik der Brotkrumen jätt geworden, deren Unfruchtbarkeit sich in dem verflochtenen Jahrzehnt zur Genüge bewies, und die Erkenntnis, daß eine parteipolitische Zersplitterung auch in Zukunft jede Erfüllung der lebensnotwendigen Forderungen des Sudetendeutentums verhindern würde, ließ sich dann nicht mehr zurückdrängen. Aber hier spielten auch schon sehr gewichtige außenpolitische Momente mit, über deren Bedeutung man sich in Prag nicht wird hinwegsetzen dürfen. Es ist immer eines der wirkungsvollsten Argumente in der außenpolitischen Ideologie des Dr. Benes gewesen, daß in der Tschechoslowakei an den Regierungsgeschäften die Vertreter der ziffernmäßig größten deutschen Parteien Anteil nahmen und damit nach außen hin auch ihre Zustimmung zu diesem Kurs zum Ausdruck brachten. So konnte man in Prag alle Beschwerden des Sudetendeutentums mit einer überlegenen Geste bagatellisieren und es ist noch nicht so lange her, daß dieser Hinweis auch gelegentlich einer Eingabe an den Völkerbund wegen der fortgesetzten Verletzung der Minderheitenverträge seine Wirkung getan hat. Sogar die gewiß nie deutschfreundlich eingestellten gemeinen Prager Außenpolitiker sind durch die deutschen Minister bereitwillig gedeckt worden und die Welt hat nie erfahren, daß sich Dr. Benes wegen der Teilnahme der Deutschen an der Regierung in seiner politischen Zielsetzung irgendwelche Hemmungen auferlegt hätte.

Ein Prager Regierungsblatt, das „Česko-Slovo“, hat in seiner abschließenden Betrachtung der Ereignisse vom letzten Sonntag freimütig zugegeben, daß der Wahlausgang „einen kläglichen Mißerfolg der tschechischen Minderheitenpolitik“ bedeute und daß die Tschechen selbst „die dem Staate gegenüber loyalen deutschen Parteien in eine Niederlage getrieben“ haben. Diese Erkenntnis ist innerlich bemerkenswert und man müßte annehmen, daß es nicht schwer fallen könnte, aus ihr die entsprechenden Folgerungen zu ziehen. Niemand steht das Recht zu, die Loyalität Konrad Henleins in Frage zu stellen und es hätte hier nicht ein so vielbemerktes Telegramm an den Präsidenten Masaryk am Tage nach den Wahlen bedurft, um auch die letzte Verdrängung zum Schweigen zu bringen. Wer in der Tschechoslowakei realpolitisch denkt und in diesem Sinn ein erreichbares Ziel anstrebt, kann im Augenblick gewiß nur auf dem Boden der geltenden Verfassung stehen. Aber ebenso klar ist die Unmöglichkeit, auf die Dauer gegen eine Partei regieren zu wollen, die nach dem jetzigen Wahlergebnis die volle moralische und politische Berechtigung hat, als die Vertreterin des gesamten Sudetendeutentums zu gelten und die ziffernmäßig sogar die stärkste Partei im ganzen Staatsgebiet darstellt. Es könnte mit dem immer wieder betonten demokratischen Grundgedanken der tschechoslowakischen Republik im Widerspruch, wollte man gerade diese

Flaggengala der schwedischen Flotte im Stockholmer Hafen



Anlässlich der Fürstenhochzeit hatten die im Stockholmer Hafen befindlichen schwedischen Kriegsschiffe reichen Flaggenschmuck angelegt. Im Vordergrund sieht man das Panzerkreuzer „Gustaf der Fünfte“ und dahinter die „Sveringe“.

Partei von vornherein von jeder Mitarbeit und Mitbestimmung an der politischen und wirtschaftlichen Neuordnung im Staate ausschließen, und die offene und verheerende Drohung mit ihrer Auflösung, die jetzt immer wieder in den tschechischen Zeitungen zu lesen ist, sollte denn doch lieber unterbleiben. Sie kann nur die Gegensätze vertiefen und die Sinnlosigkeit eines Regierungssystems beweisen, das seinen Fortbestand mit solchen Mitteln sichern will.

Aus dem Savennat

3. S. M. König Peter der Zweite hat dem Theater in Ofjel einen neuen Vorhang für die Bühne gestiftet. Das Theater wird nun an den Namen „Theater des Prinzen Tomislav“ führen.

3. Niederlegung der Mandate durch acht Stadträte in Skaf. In Skaf haben acht Stadträte auf ihre Funktionen in der städtischen Vertretung verzichtet. Angeblich steht diese achtfache Demission mit der Einennung des neuen Stadtpräsidenten im Zusammenhang.

3. Furchtbares Umsichgreifen neuerlicher Krankheiten. Seit der Abschaffung der reglementierten Prostitution hat sich in Zagreb die Zahl der geheimen Prostituierten im Hinblick auf die soziale Strife ungeheuer vergrößert. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß von den festgenommenen Dornen fast 99 Prozent geschlechtskrank sind. Viele von den Dornen sind gleichzeitig mit Gonorrhoe und Lues befallen. Von 15 Dornen, die in einer Nacht der polizeilichen Razia anheimfielen, wurde nur eine einzige gesunde gefunden. Viele von diesen Frauen scheinen bei auffallend hübschem Aussehen alles eher als Krankheitsträgerinnen zu sein. Die Zagreber Blätter verweisen bereits auf diese Gefahr, die eine Folge der kontrollierten Prostitution sei.

3. Streit in der Textilfabrik Hermann Polak & Söhne. Die Zagreber Textilfabrik Hermann Polak & Söhne hat neue Maschinen des Systems „Norma“ eingeführt, um Arbeitskräfte zu sparen. Da nun die Arbeiterschaft ihre Positionen gefährdet sah, trat sie in den Streit. Durch Vermittlung des Arbeitsinspektors konnte erzielt werden, daß das System „Norma“ nur auf drei Monate eingeführt werden sollte bei gleichzeitiger voller Aufrechterhaltung der Belegschaft. Die Firma hielt jedoch den Vertrag nicht ein, im Gegenteil, sie beschloß, das bekämpfte System definitiv einzuführen. Die Arbeiterschaft befindet sich schon seit 12 Tagen im Streit und will unter solchen Bedingungen nicht wieder an die Arbeit zurückkehren.

3. Bluttat in totaler Betrunktheit. In Zagreb ereignete sich am Sonntag ein jähwütiges Verbrechen. Der Hilfsarbeiter Bartol Suza j a f stieß im Gasthause voran im Anjalle voller Trunkenheit und sozusagen im Säuferswahn der 29-jährigen, vollkommen unbeteiligten Barica Zub a t ein Dolchmesser in die Halsgegend. Durch den Stich wurde die Wirtin aufgerissen und die unglückliche Frau verblutete an der Stelle. Suza j a f verschwand in der Panik und legte sich zu Hause friedlich schlafen. Bei der Fest-

nahme erklärte er, sich an nichts sonst zu erinnern als nur darauf, jemanden ein „bißchen“ gestochen zu haben.

3. Miesenbrand in Susaf. In Susaf ist am 26. d. um 1 Uhr im Holzlager der Firma P a v l o v i c & B a t a r i c ein Feuer ausgebrochen, dem die ganzen Holzbestände zum Opfer fielen. Den Wehren gelang es durch Legung von 20 Schlauchlinien und Mithilfe des Militärs das Feuer zu lokalisieren. Der Schaden geht in die Millionen. Es ist noch nicht bekannt, ob es sich um Brandlegung oder Selbstzündung handelt.

3. Selbstmord eines Sicherheitswachmanns. Im Gebäude der Zagreber Polizei-Hauptwache in der Petrinjska ulica erschoss sich der 25-jährige Sicherheitswachmann Daniel D o r i c e, gebürtig aus der Umgebung von Celje, aus seinem Dienstrevolver vor den Augen einiger Kollegen, die ihn daran nicht mehr zu hindern vermochten. Als Ursache wird Schwermut und unglückliche Liebe angegeben.

KAFFEE HAG

Genuss ohne Gefahr

Aus Ljubljana

Journalistentagung

Die jugoslawische Journalistenvereinigung hielt Sonntag vormittags in Ljubljana ihre diesjährige Hauptversammlung ab, in der die bestehenden fünf Sektionen durch 52 Delegierte vertreten waren. Die Organisation zählt gegenwärtig 578 Berufsjournalisten, davon 436 ordentliche Mitglieder und 142 Journalistenambeiter. Den Vorsitz führte Obmann S i m i c aus Beograd. Anwesend waren u. a. Banalrai Dr. P o n e i n a, Stadtpräsident Professor J a r e, Rektor Dr. S a m e c und Oberst M i l a n o v i c. Die Tätigkeitsberichte erstatteten außer dem Vorsitzenden Schriftführer M i l e n o v i c und Kassier D r a g i c e v i c. Die Tagesordnung umfasste auch die Frage der Organisation eines eigenen Pensionsfonds und die neue Verordnung über das Dienstverhältnis der Journalisten zu den Zeitungsverlegern sowie das Preßgesetz. Es wurden mehrere Entschlüsse angenommen, die den zuständigen Stellen vorgelegt wurden. Bei der Neuwahl der Vereinsleitung wurden Stano J u r i s a (Zagreb) zum Obmann, Andra M i l o s a v l j e v i c (Beograd) zum ersten und Stanko B i r a n t (Ljubljana) zum zweiten Vizeobmann, zum Schriftführer Drago M i l e n o v i c und zum Kassier Dr. Otto K r i s t a n o v i c (Beograd) gewählt. Nach der Tagung vereinigten sich die Teilnehmer zu einem Mittagessen im Hotel „Union“. Nachmittags wurden Ausflüge in die Umgebung unternommen.

3. Eine interessante Erfindung glückte dem Tischlermeister Ivan B e r n i t aus Ljubljana der eine Konstruktion, ein neuartiges Kolleau für Fenster und Geschäftsläden, auch in der Gewerbeausstellung in London vorgeführt hatte. Das patentierte Modell erregte allgemeines Interesse. Der Konstrukteur wurde mit dem silbernen Po-

tal, dem goldenen Kreuz, einer Medaille und einem Ehrendiplom ausgezeichnet.

3. Tod zwischen den Waggonpuffern. In Straza bei Novo mesto geriet der 37-jährige Verschleier Josef G o r i c e zwischen die Puffer zweier Waggonen, die ihn den Brustkasten eindrückten. Gorisel war auf der Stelle tot. Er hinterläßt außer der Witwe sechs kleine Kinder.

3. Todesfall. In Novo mesto ist der Leiter der dortigen Expositur des Kreisamtes für Arbeiterversicherung, Franz S a l e n e r, gestorben.

3. Ausstand. In der Textilfabrik „Triglav“ in Rodenje ist die gesamte Arbeiterschaft, 280 Arbeiter und Arbeiterinnen, in den Ausstand getreten, weil ihre Forderungen nicht bewilligt wurden. Die Arbeiterschaft fordert gleiche Arbeitsbedingungen wie in den übrigen Textilbetrieben, eine Lohnregelung, den Abschluß eines Kollektivvertrages und die Entlassung des Betriebsleiters. Die Fabrikleitung ist teilweise zum Entgegenkommen bereit, fordert aber, daß die Arbeiterschaft bis Dienstag zur Arbeit zurückkehrt, widrigenfalls dieselbe ausgesperrt werde. Eine Entscheidung liegt vorläufig noch nicht vor.

Radio

Dienstag, 28. Mai.

Ljubljana, 11 Schallplatten, 12 Schallplatten, 19 Volkslieder, 19.30 Stunde der Nation, 20 Opernabend, 21.30 Nachrichten, sodann Schallplatten. — Bregrad, 11 Schallplatten, 12 Zunterfeste. 13.15 Vieder, 16.20 Schallplatten, 16.30 Volksweisen, 18.30 Serbischkurs, 19 Schallplatten, 19.15 Nachrichten, 19.30 Stunde der Nation, 20 Konzert der Mitglieder des Nationaltheaters, 22.20 Nachrichten, sodann Tanzmusik. — Wien, 11 Karl Martin Dehmann singt, 16.10 Aus der alten Spielweise, 17.25 Klavierkonzerte, 19.30 Vieder und Arien, 21.40 Opernperlen. — Berlin, 20.45 Unterhaltungskonzert. — Weimarer, 20.30 Orchester, 21.40 Schumann-Sonaten. — Budapest, 17. Konzert, 19.30 „Alba“, Opernübertragung. — Bukarest, 20.05 Sinfoniekonzert. — Deutschland, 16. Klingendes Winterbunt, 20.12 Adalbert Lutter spielt zu Tanz und frohe Laune. — Troitwich, 21.15 Bunte Stunde, 22.20 Salongesellschaft. — Leipzig, 19. Volksmusik, 20.45 Heiteres von Verliebten. — Mailand, 17.05 Orchesterkonzert. — München, 19.20 Zitherkonzert, 22.40 Nachtmusik. — Posen, 20.20 Sinfoniekonzert. — Prag, 17.40 Viederhunde, 20.30 Sinfoniekonzert, 21. Orchesterkonzert. — Rom, 21.30 Sinfoniekonzert. — Strassburg, 18.30 Kammerkonzert, 20.30 Musik zu „Kaufl“. — Stuttgart, 19. Blasmusik, 21. IX. Sinfonie von Beethoven. — Toulouse, 19. Chanson, 21.45 Kabarett, 23. Vieder. — Warschau, 18.45 Klavierkonzert, 18. Sinfoniekonzert, 20. Kammerkonzert, 21. „Lucia von Lammermoor“, Opernübertragung.

Nahe Verständigung durch die Zeitung...

In Nordböhmen lacht man viel über zwei Zeitungsinsurrate, die kurz hintereinander in einer böhmischen Zeitung erschienen sind. Die erste dieser Anzeigen lautet: „Der Herr, der gestern in der Müllerstraße eine Brieftasche fand und einsteckte, wurde erkannt und wird hiermit aufgefordert, sie dem Eigentümer zuzureichen.“ Schon einen Tag später konnte man in dem gleichen Blatte eine zweite Anzeige folgenden Wortlauts lesen: „Der Herr, der vorgestern in der Müllerstraße die Brieftasche fand und erkannt wurde, ersucht den Eigentümer, sie bei ihm abholen zu wollen.“

Die Genehmigung für weitere 10.000 portugiesische Baumwollspindeln wurde beantragt.

Japan will einen drahtlosen Fernsprechsprechdienst mit Siam, Australien und Argentinien einrichten.

In Graz ist ein Braunkohlengaswerk geplant.

Eine neue türkische Wollspinnerei mit 10.000 Spindeln wird in Bursa errichtet.

Vier neue türkische Baumwollfabriken sind in Istanbul, Izmir, Jene und Adana geplant.

Lokal-Chronik

Montag, den 27. Mai

Massenturnen im Volksgarten

Großer Aufmarsch der Sokolvereine Maribors und der nächsten Umgebung / 5000 Zuschauer

Der gestrige Sonntag brachte eine Massenveranstaltung der Sokolvereine der Stadt Maribor und ihrer nächsten Umgebung. Ein großer Aufmarsch, an dem sich über 2000 Menschen beteiligten, zog durch die Straßen der Stadt auf den Sommerturnplatz des Sokolvereines, wo um halb 16 Uhr der öffentliche Auftritt der Sokolturnerschaft begann. Es hatte sich eine riesige Zuschauermenge — etwa 5000 Leute — eingefunden, um Zeuge dieses Massenauftrittes und jeder Sokolturnerschaft zu sein. Anwesend waren u. a. die Herren Divisionsgeneral K e d e l j o v i c, Stadtpräsident Dr. L i p o l d, Bezirkshauptmann Dr. S e n e l o v i c und Bezirkshauptmann M a l a r. Das schöne Wetter begünstigte die interessanten und ergötzen Vorfürhungen der Turnerschaft, die für ihre braven Leistungen mit stürmischem Beifall belohnt wurde. Bei der viermal 100 Meter-Stafette siegte die Mannschaft des Sokolvereines Maribor Matice in der Zeit von 46.1 Sekunden. Im Lauf über 800 Meter aber wurde M u r a u s aus Studenci in 2:13.4 Minuten Erster, Zweiter L e d i n e l (Sokol 1) in 2:24.4 und Dritter R o v a l (Sokol 2) in 2:53.2. Einen guten Eindruck hinterließ das Geräteturnen, wobei sich P r i m o z i c und C e l h a r hervortaten. Liebhafte waren die massenhaften Kinderauftritte, die der Turnschaffmann L a v r e n c i c sorgfältig vorbereitet hatte. Den Clou der Veranstaltung bildeten aber zweifelsohne die symbolischen Freilübungen einer größeren Abteilung der Jünglinge der Unteroffizierschule, die fürwahr eine ganz vorzügliche Leistung vollbrachten und einen Begeisterungsturm des Publikums entzettelten. Im allgemeinen gewährte die Veranstaltung dem überaus zahlreichen Publikum einen Einblick in die systematische und aufopfernde Tätigkeit unserer Sokolformationen, deren fruchtbringende Tätigkeit von den besten Erfolgen begleitet ist.

Bannerentfaltung der Jugendvereinigung der „Zdravstava“ am Realgymnasium in Maribor

Sonntag, den 26. d. M., um 10 Uhr wurde im Kasinoale in feierlicher Weise das Banner der Jugendvereinigung „Zdravstava“ des hiesigen Realgymnasiums entfaltet. Zur dieser feierlichen, aber äusserst gelungenen Feier waren erschienen Stadtpräsident Dr. L i p o l d, Vorsitzender der Mariborer „Zdravstava“ Rechtsanwalt Dr. R a p o t e c, Abgeordnete nationaler Vereinigungen, Vertreter der hiesigen Lehranstalten sowie die Eltern und eine zahlreiche Schulfugend. Es war ein herzenserfüllender Anblick, als das junge Orchester das mit dem Bilde Sr. Majestät König Peter II., als dem obersten Schirmherrscher der „Zdravstava“, geschmückte Podium betrat. Von jugendlicher Begeisterung begrüßt erhob R. S i l o s e l, Schüler der 6. Klasse des Realgymnasiums, seinen Taktstock und brachte mit seinem Orchester einen Festmarsch und eine Adria-Barcarole sauber und präzis zum Vortrag, wobei besonders die korrekte Bogenführung der Primgeiger angenehm auffiel.

Nach Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden der Jugendvereinigung richtete Stadtpräsident Dr. L i p o l d Worte über die Bedeutung der „Zdravstava“ an die Anwesenden, worauf Religionsprofessor B o g o v i c die Worte des Banners vollzog, dem die Frau Professor Ernesta R e m a n i c, ein Erinnerungsband anstaltete. Professor Mirko S e u n i l übergab sodann mit herzlichen Worten das Banner dem Träger desselben, Drago R o c m u t. Mit allgemeiner Begeisterung wurde die Verlesung des Huldigungsgrammes an Sr. Majestät König Peter II. zur Kenntnis genommen. Die Staatshymne schloß den feierlichen Akt.

Es folgte nun der zweite Teil der musikalischen Aufführung, eingeleitet durch eine Phantasie über russische Melodien, vorgetragen vom Orchester, worauf drei Lieder des gemischten Chores folgten. Dirigent Prof. J. D j r o v s t a zeigte sich als tüchtiger Chorleiter, der stolz auf seinen Erfolg sein kann. Die hellen Sopranstimmen gaben dem jugendlichen Chöre eine Färbung, wie man ihn nur selten bei Sängern dieses Alters findet.

Eine Glanzleistung ist das Allegretto von Beriot, geschrieben für 2 Violinen, zu nennen, das von J. D e v i d e und R. S i l o s e l in einwandfreier Weise zu Gehör gebracht wurde. Die Reinheit der Tongebung, die Taktlichkeit und Vortragsweise sind ein Beweis der Tüchtigkeit ihrer Lehrer. Würdig reihte sich an diese Leistung das Oktett B. J. S., dirigiert von T. R e r a l i c, der in unserer musikalischen Schulfwelt bereits einen guten Ruf genießt. Ein neuerlicher Beweis davon die zwei, bis ins kleinste präzis gearbeiteten, gefällig vorgetragenen Lieder des Oktetts. B o z a r s

Bariton, der hier die Zuhörer mit einem Solo erfreute, berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Direktor Dr. M. S e r i c ernahte schließlich die Jugend, treue Wächter unserer Adria zu bleiben und dankte allen Anwesenden für ihr Erscheinen. Mit der Abkündigung der Adria-Hymne schloß die eindrucksvolle Feier, die wieder einmal den Beweis erbrachte, welcher Leistungen unsere Jugend fähig ist, wenn ihnen tüchtige Lehrer und Berater zur Seite stehen.

m. Auf der Straße vom Tode reit. In der Tomšičeva ulica wurde Samstag Nacht der Hausbesitzer Herr Franz S t o j i c e r von plötzlichem Unwohlsein befallen. Ehe ihm Hilfe geleistet werden konnte, war er bereits tot. Stojic, der Hörer der medizinischen Fakultät in Graz war, stand im 47. Lebensjahr. Der Verbliebene, der sich in Bekannten- und Freundeskreisen größter Beliebtheit erfreute, war der Bruder der Handelsfrau Ella G r a n i c und der Oberleutnantsgattin Franziska R e p a n. Friede seiner Seele! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Trauung. Im Beisein der altkatholischen Kirchengemeinde wurde gestern der Buchhalter Herr Franz R a g e r mit der Geschäftsinhaberin Frau Maria L i g o f j e h - C i g l getraut. Als Trauzeugen fungierten der Lithograph Herr Franz L e b e n und der Dentist Herr Mar W o l f j. Wir gratulieren!

m. Evangelisches. Die Hauptversammlung des evangelischen Frauenvereines wird Dienstag, den 28. d. um 20 Uhr im Gemeindefaale abgehalten werden. Auf der Tagesordnung steht außer dem Jahres- und Kassabericht die Renwahl des Ausschusses und der Leiterführer. Vollzähliges Erscheinen aller Vereinsmitglieder ist erwünscht. — Donnerstag, den 30. d. (Himmelfahrtstag) wird um 10 Uhr vormittags bei St. Wolfgang am Bachern ein evangelischer J u g e n d g o t t e s d i e n s t stattfinden. Zur Teilnahme ist die ganze konfirmierte evangelische Jugend eingeladen. Der Aufstieg erfolgt um 6 Uhr früh vom Hauptplatz aus.

m. Photo-Amateure! Lustiger Photo-Ausflug „Rund um den Bachern“ mit dem „Roten Franzl“ Sonntag, den 2. Juni. Kostenbeitrag nur 45 Dinar! Agfa-Preis der schönsten Aufnahme! Anmeldungen bis 30. Mai Drogerie Thür. Apparate werden ausgeliehen!

m. Für die „Fahrt ins Blaue“, die am 30. d. mit dem „Roten Franzl“ unternommen wird, mögen die angemeldeten Interessenten die Fahrtscheine gegen Entrichtung des Betrages von 60 Dinar in der Verkehrskasse des städtischen Autobusunternehmens am Hauptplatz begeben. Für die Fahrt ist ein buntes Programm mit verschiedenen Sportspielen (Tennis, Tisch-Tennis, Kegelschießen) und Tanz vorgesehen. Jeder wird auch mit einem Erinnerungszeichen an die erste „Blaue Fahrt“ bedacht

werden. Es sind noch einige Sitzplätze vorhanden, weshalb die Anmeldung rechtzeitig vorzunehmen ist. Die Fahrt erfolgt am 9 Uhr.

m. An der Volkshochschule findet heute, Montag, um halb 19 Uhr eine Volksliederführung statt. Es tritt der Schülerchor aus Rade auf.

m. Aus der Theaterkassette. Die Primadonna der Oper in Subljana Frau Zlata S j u n g e n a c - G a v e l l a gastiert in der Offenbach'schen Oper „Hoffmanns Erzählungen“ noch einmal, u. zw. Dienstag, den 28. d. Diese Oper, die für das Abonnement A gilt, wird zum letzten Mal in der Saison aufgeführt werden. Für Mittwoch ist die Redbalsche Operette „Polenblut“ für das Abonnement C angelegt, mit der die musikalische Theaterkassette geschlossen wird. — Freitag und Samstag gelangt zugunsten des Pensionsfonds der Schauspieler das überaus unterhaltende Lustspiel „Traff!“ außerhalb des Abonnements zur Aufführung. Für diese beiden Vorstellungen gelten die Blods nicht.

DEIN LEBEN UND DEIN HAUS
VERSICHERE BEIM KRAUS! 3956

m. Ein Autokarambol vor dem Richter. Am 24. September v. J. stießen, wie noch unerinnert, an der Ecke Koseleca und Deslavka ulica im Magdalenenviertel ein vom 27-jährigen Chauffeur Johann J u r s e gelenktes Autotaxi und ein Autobus der städtischen Unternehmungen, den der 34-jährige Chauffeur Cyril S i m u n i c lenkte, zusammen, wobei der rückwärtige Teil der Limousine stark hergenommen und der Wagen auf den erhöhten Vorgarten geschleudert wurde. Hierbei wurden die Insassen verletzt, einer sogar erheblich. In der heutigen Verhandlung stellte sich der Richter auf den Standpunkt, daß die Hauptschuld Jurse trifft, da er nach den geltenden Bestimmungen dem auf der rechten Seite fahrenden Autobus hätte den Vorrang lassen müssen. Der Chauffeur Jurse wurde zu 600 Dinar Geldstrafe, bedingt auf zwei Jahre, verurteilt, während Simunic freigesprochen wurde. Die Entschädigungsansprüche wurden auf den zivilen Magdeweg verwiesen.

Čateške Toplice

In der Nähe von Zagreb. Die heisse (54° C) radioaktive Quelle des Dračbanates. Außergewöhnliche Heilerfolge bei Rheuma, Ischias, Arteriosklerose, Frauenleiden etc. Geöffnet vom 1. Mai bis 30. Sept. In der Vor- und Nachsaison sehr niedrige Pauschalpreise: 10 Tage 600 Dinar, 20 Tage 1100 Dinar (Wohnung, Verpflegung, Bad, Kratliche Visite, Fahrt ab Station Dobova oder Brezice). Freie Bahnrickfahrt. Prospekte beim „Putnik“ und der Verwaltung der Čateške Toplice Brezice. 5282

m. Einen schönen Theaterabend bereitet uns vergangenen Samstag die Primadonna der Oper in Subljana Frau Zlata S j u n g e n a c - G a v e l l a, die sich uns in „Hoffmanns Erzählungen“ in allen drei ersten Frauenpartien vorstellte. Ihr herrlicher und vorzüglich geschulter Sopran verfehlte das vollkommen ausverkaufte Haus in helles Entzücken.

m. Eine angeschwemmte Leiche. Bei Eredisce wurde von der Frau die Leiche eines Jünglings im Alter von etwa 15 Jahren angeschwemmt, dessen Identität bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Die Leiche, die längere Zeit im Wasser gelegen sein dürfte, war mit einer gemusterten blauen langen Hose, hellbraunen Strümpfen, hellgrauem Rock und leichten Gohserern bekleidet.

m. Sich selbst gestellt. Der wegen verschiedener Antriebe schon seit längerer Zeit ständlich verfolgte Dachbeder Emmerich C u s hatte sich selber selbst den Behörden gestellt. Cus gestand nur einen Diebstahl und zwar den in das Gasthaus Kmetec in der Dvorniska ulica. Es besteht aber Verdacht, daß Cus auch den Einbruch und den Überfall in der Wohnung der Gastwirtin Sagner ausgeführt hat. Auch wird Cus von der Polizei in Ptuj wegen eines Raubüberfalles verfolgt.

m. Jagd nach dem Fahrraddieb. Dem Fleischhauer Eduard W e i l k a m gestern vor einem Gasthause in der Aleksandrova cesta ein Fahrrad abhanden. Weigl bogte sich sofort ein anderes Rad aus und fuhr dem Diebe nach, der die Richtung gegen den Hauptplatz eingeschlagen hatte. Auf der Reichsbrücke gelang es Weigl, den Mann tatsächlich einzuholen, doch sprang dieser ab

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Montag, 27. Mai: Geschlossen.
Dienstag, 28. Mai um 20 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“. M. A. Gastspiel Frau S j u n g e n a c - G a v e l l a. Zum letzten Mal.
Mittwoch, 29. Mai um 20 Uhr: „Polenblut“. M. C. Letzte musikalische Vorstellung in der Saison.
Donnerstag, 30. Mai: Geschlossen.
Freitag, 31. Mai um 20 Uhr: „Traff“. Vorstellung zugunsten des Pensionsfonds der Schauspieler. Blods gelten nicht.
Samstag, 1. Juni um 20 Uhr: „Traff“. Vorstellung zugunsten des Pensionsfonds der Schauspieler. Blods gelten nicht.

Kino

Union-Kontino. Heute, Montag, zum letzten Mal der russische Spitzenfilm „Die weißen Nächte von Petersburg“, nach dem Roman von Dostojewsky. Eine Symphonie wundervoller Musik, ein hinreißender Film, der begeistert und bezaubert. Hervorragende Regie und ausgezeichnetes Ensemble. — Ab Dienstag die große Lachkomödie, das beste Lustspiel „Pat und Palashon als Soldaten“. — Es folgt der sensationellste Tonfilm der Gegenwart: „Aus dem Tagebuch einer Herzogin“ („Das erste Recht des Kindes“).

Burg-Kontino. Heute, Montag, letzter Tag das glänzende Lustspiel „Sigunersblut“ mit Ralph Arthur Roberts, Georg Alexander und Adele Sandrod in den Hauptrollen. Heute letztes Auftreten des kleinen Zigeunervirtuosen. — Ab Dienstag die herrliche Premiere „Klein Dorrit“ mit Anna Ondra in der Hauptrolle. Ein wunderbarer Film, schlager, abwechslungsreich, witzig u. durchzogen mit schmissiger, lustiger Musik. Anna Ondra brilliert in diesem neuesten Film-schlager. — In Vorbereitung der große Ruffenfilm „Volga in Flammen“. Bei allen Abendvorstellungen großstädtische Varieteeinlagen mit ganz neuem Programm.

und versuchte laufend zu entkommen. Zum Glück bemerkte der Wachmann die wilde Jagd, der sofort eingriff und den Flüchtling festnahm. Es handelt sich um den Bauernburschen Franz P e r s i c aus Borevec bei Ptuj.

m. Einbruch. In die Kasse der Baumschule R o f e n b e r g in der Trzaska cesta wurde in der Nacht auf Sonntag ein frecher Einbruch verübt, wobei dem Langfinger 1600 Dinar in die Hände fielen. Da der Einbrecher am Tatort Fingerabdrücke hinterließ, wird er sich hoffentlich nicht lange seiner Beute freuen. — In der äußerst mangelhaft beleuchteten Jertova ulica im Magdalenenviertel wurden in der vergangenen Nacht drei Parteien von dunklen Elementen heimgesucht. Dem Handelsgehilfen Eduard R a m a r s i c wurden ein Herrenanzug, ein Paar neue Schuhe und ein neuer Regenschirm entwendet. Beim Schlosser Josef D o l e s begnügte sich der Dieb mit einem Schlüsselbund, weil er offenbar verunsichert wurde. Dem Besitzer Karl L o v e c kamen ein Ueberzieher und eine Sportkappe abhanden.

m. Taschendiebstahl. Dem Schneidermeister Friedrich D o v r s a l entwendete gestern bei der Abendunterhaltung im Volksgarten ein unbekannter Langfinger eine silberne Taschenuhr im Werte von 600 Dinar.

m. Flucht aus dem Leben. Die 22-jährige Textilarbeiterin Marie J e m l i c a ah gestern in selbstmörderischer Absicht ein Gift. In Sv. Peter versuchte sich ferner der Arbeiter Ivan Mihorko mit Strachnin zu vergiften. Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Wetterbericht vom 27. Mai, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 29, Barometerstand 736, Temperatur 21, Windrichtung N. Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* Schopenhauer schrieb: „Je tiefer man geschlafen hat, desto vollkommener wacht, desto aufgeweckter ist man nachher“. Wollen Sie sich tiefen Schlaf und seine wohlthuende Wirkung sichern, trinken Sie Kaffee Hag. Er schmeckt wie jeder andere seine Bohnenkaffee auch, aber — er kann den Schlaf nie stören.

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Ausland Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungs-Institut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Warenzufuhr aus Jugoslawien zum Gegenstand haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inkubierten Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungs-Institut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemesserte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Ausland wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländische Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

528 Tel-Aviv: Orangentisten. — 529 Bagdad: feines Buchholz. — 530 Cairo: Vertretung für Buchholz und Fumiere. — 531 Berlin: Buchholz. — 532 Port Louis (Mauritius): Möbel und Sessel Wiener Er-

zeugung. — 533 Schönbach: gekaufter Bergschorn oder Kladerhorn für Musikinstrumente.

Bodenprodukte und Heilpflanzen.

534 Breslau: Gemüse, Del- und andere Samen, Heu. — 535 Hamburg: Hanf. — 536 Görlitz: Siriselle. — 537 Karlsruhe: Vertretung für Gemüse. — 538 Port Louis (Mauritius): Mehl, Speiseöl. — 539 Christchurch (Neuseeland): Vertretung für Konerven aller Art. — 540 La Plaine-St. Denis (Seine): verschiedene Heilkräuter.

Erzeugnisse des Obstbaues.

542 Alexandrien: Dörrobweizen. — 543 Hamburg: Dörrobweizen. — 544 Karlsruhe: Vertretung für Obst.

Erzeugnisse der Viehzucht.

545 Frankfurt a. M.: gereinigte Schen- und Kuhhörner. — 546 Antwerpen: Rohhäute.

Industrieartikel.

547 Tel-Aviv: Zement. — 548 Brüssel: Vertretung für Lebergalanterie. — 549 Port Louis (Mauritius): verschiedene Güte, Teppiche, Spitzen, Posamenterie. — 550 Wien: Möbelstoffe und Vorhänge. — 551 Madras: Siphonschneidköpfe, Kohlenentzunder für Filter. — 552 Wien: Papier für die Levante.

Verschiedene Artikel.

553 Bremen: Tiere für den zoologischen Garten. — 554 Wien: Werkzeugschäfte

für das österreichische Holz gewisse Erleichterungen gewähren, die anderen Staaten nicht eingeräumt werden sollen. Das Kontingent wurde von 152.000 auf 100.000 Tonnen jährlich verringert, doch konnte dasselbe bisher kaum zu einem Drittel ausgenutzt werden. Frankreich hat eine Erhöhung des eben herabgesetzten Holzkontingents in Aussicht gestellt.

× **Der Verband der Anschaffungsge nossen** der Staatsangehörigen hält kommenden Samstag, den 1. Juni seine diesjährige Generalversammlung in Wien ab.

× **Anstieg der Schweinepreise in Wien.** Schon mehrere Wochen sind die Schweinepreise in Wien im steten Steigen begriffen. Gegenwärtig notieren erstklassige Schweine bereits 1,55—1,60 gegen 1,30 Schilling pro Kilo Lebendgewicht zu Jahresbeginn. Die Folge davon ist die Vermehrung der Zufuhr aus dem Ausland, so daß die ausländischen Schweine die heimischen Zufuhren bereits übersteigen. Der Grund für das Anziehen der Preise ist in der Maßnahme der Regierung zu suchen, die die heimische Schweinezucht vorübergehend nicht mehr unterstützt, um dadurch die Ausfuhr von Industrieartikeln zu befördern.

× **Küßanlagen, Wasserturbinen, Benzinanlagen, Werkzeug-, Holzbearbeitungs- und Landwirtschaftsmaschinen** sowie zahlreiche andere Erzeugnisse unserer heimischen Maschinenindustrie werden in modernster Konstruktion auf der diesjährigen Mustermesse in Ljubljana, die kommenden Samstag eröffnet wird, in reicher Auswahl und zu mäßigen Preisen ausgestellt sein. Vor Anschaffung einer Maschine empfiehlt es sich, sich die hervorragendsten Erzeugnisse unserer heimischen Betätigung anzusehen.

× **Gute Teppiche** sind unbestritten die schönste Zier jeder Wohnung. Je älter ein Teppich ist, desto größer ist dessen Wert. Verschiedene Teppiche heimischer Herkunft werden in der diesjährigen Mustermesse in Ljubljana in reicher Auswahl ausgestellt sein.

Aus Celje

c. **Schnitter Tod** hat am Sonntag, den 26. d. in Celje den Magazinsmeister der Staatsbahnen i. R. Herr Josef S t e r n nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 62 Jahren hinweggemacht. Der Verstorbene versah seinen Dienst mehr als zwei Jahrzehnte im hiesigen Frachtenmagazin und erfreute sich zeitweilen wegen seiner mannhaften, aufrechten und rechtschaffenen Gesinnung bei allen, die ihn kannten, der besten Wertschätzung. Die sterbliche Hülle wird am Dienstag, den 28. d. um 17 Uhr auf dem Stadtfriedhofe in Celje beigelegt werden. Friede seiner Hülle! Den schwer getroffenen Hinterbliebenen unter herzlichstem Beileid!

c. **Bekehrungen.** Am Samstag wurde in Celje der pensionierte Maschinist der staatlichen Eisenbahnen Herr Johann S u l g a i zu Grabe getragen. Am Freitag wurde er vom Schlag getroffen. Der Verstorbene, der ein Alter von 56 Jahren erreichte, wollte in den kommenden Tagen sein neues Landhäuschen in Polule beziehen, um dort in ländlicher Zurückgezogenheit seinen Lebensabend zu verbringen. Der Dahingegangene ist der Bruder des Korstrates Herrn Ing. Sulgai und der Frau Svetla in Zgodna bei Celje. — Im Stadtfriedhof zu Laško wurde am Sonntag die Grundbuchführergattin Frau Josefine G r a f e n a u e r, geb. Bernhart, verwitwete Besatz, in das Grab gesenkt. Die verwitwete Besatz in früheren Jahren ein Haus und Kaffeehaus in Graz, das sie mit Umsicht geleitet hat.

c. **Abriatag in Celje.** Wie gemeldet, veranstaltet die „Zdravila izraza“ auch heuer in unserer Stadt zwei Abriatage, die für diesen Schutzverband unseres Meeres werden sollen. Die Veranstaltungen sind auf den 1. und 2. Juni festgelegt. Am 1. Juni abends findet im hiesigen Stadttheater ein Festabend statt, dessen Vortragsordnung mehrere Vereine bestreiten werden. Am 2. Juni vormittags wird auf der Saumalm in unserer Stadt ein Wettrudern ab-

gehalten, für welches besonderes Interesse herrscht. Am Nachmittag findet dann auf dem Deck der übliche Tombola statt. Im Rahmen dieser Festtage wird im Saale der Städtischen Sparkasse der bekannte Maler Stefan B a t o v i c aus Split etwa fünfzig seiner besten Bilder ausstellen, die fast ausnahmslos Land und Leute Dalmatiens wiedergeben. Salond geht ein sehr guter Ruf voraus, so daß man auf diese Gemäldeausstellung gespannt sein darf. Desgleichen werden wie im Vorjahre die Schaufenster der Geschäfte in unserer Stadt auf das Motto „Unser Meer“ abgestimmt sein, so daß wir wieder mit einem interessanten Schaufensterwettbewerb rechnen dürfen.

c. **Die Regimentsfeier** des hiesigen Hausregimentes findet Dienstag, den 28. Mai statt. Um 9 Uhr 45 findet eine Gefallenengedenkfeier statt und anschließend um 10 Uhr ein Festgottesdienst im Hof der König Peter-Kaserne. Von 15 bis 18 Uhr findet auf der Festwiese ein Soldatenfest mit allerlei Belustigungen statt.

c. **Arbeitsmarkt.** Die Zahl der bei der hiesigen Arbeitsbörse gemeldeten Arbeitslosen ist in den Tagen vom 10. bis 20. Mai von 397 auf 348 Arbeitslose (298 Männer und 50 Frauen) gefallen.

c. **Lagt uns wandern** und gleichzeitig auch die Stätten ruhmreicher Vergangenheit besuchen! Dies hat sich unser Stilkas zum Festtag gemacht und für Sonntag, den 2. Juni, einen Ausflug über das berühmte Seilklöster nach Konjice anberaumt. Zusammenkunft um 7 Uhr morgens vor dem Hotel „Post“. Von dort Abfahrt mit dem Autobus bis Kratoslovo. Dann leichte, dreistündige Hügelwanderung über Seilklöster (wobei eine längere Rast eingeplant) und ein Kührungsloot durch die Ruinen der alten Kratoslovo stattfinden werden nach Konjice. Von dort am Abend Rückfahrt im Autobus. Die Fahrtskosten betragen 30 Dinare und sind im Voraus zu bezahlen. Anmeldungen übernimmt bis einschließlich Freitag, den 31. Mai Herr Edo Pačič im Kriseurgeschäft.

c. **Der Obst- und Gartenbauverein**, der am Sonntag im Gartenjače des Hotels „Europa“ in Celje seine diesjährige Versammlung abhielt, zählt heute 8105 Mitglieder und 220 Zweigvereine in der Draubanschaft. Die Zahl der Mitglieder ist seit dem Jahre 1933 also um 525 gestiegen. Die Zahl der Zweigvereine stieg im vergangenen Jahre von 18 auf 202. Diese Zahlen sprechen deutlich von der Bedeutung und Wichtigkeit des Vereines. Die Zweigvereine haben insgesamt 53 Baumschulen mit 52.569 Setzlingen. An Unterstützungen seitens der Behörden bekam der Verein im abgelaufenen Geschäftsjahre 57.000 Dinar.

c. **Von der Volkshochschule.** Kürzlich hielt die Volkshochschule Celje ihre Hauptversammlung ab. Vorsitzender Regierungsrat Emil Vilek begrüßte die Versammlung, worauf sein Stellvertreter Herr Direktor Silonsek der Banabverwaltung und der Stadtgemeinde Celje für die Unterstützungsbeiträge in der Höhe von 5000 und 1000 Dinar herzlichsten Dank sagte. Aus dem Tätigkeitsbericht der Schriftführerin Fräulein Debelak wäre hervorzuheben, daß trotz der ungünstigen Wirtschaftslage im vergangenen Jahre 23 Vorträge mit 19 Vortragenden (9 aus Ljubljana, 6 aus Maribor, 2 aus Zagreb und 2 aus Celje) abgehalten werden konnten. Die Vorträge waren durchschnittlich von 73 Personen besucht; einzelne Vortragsabende wiesen einen Besuch von rund 250 Zuhörern auf. Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 123. Es wird beabsichtigt, bedeutendere Vorträge fortan im Großen Saale des Narodni dom abzuhalten, da der Zeichenaal in der Knabenbürgerhülle nicht mehr hinreicht. Der Kassebericht wurde genehmigt und dem Kassenwart Herrn Zdravko Kovac die Entlastung erteilt. Nach dem Berichte des Bibliothekars Herrn Javšovec, der zur Zeit 230 Bücher zu betreuen hat, ist der alte Ausleih mit Herrn Regierungsrat Vilek wiedergewählt worden.

c. **Radioübertragung aus Celje.** Der Radiojender Ljubljana wird eine Reihe von Übertragungen bringen, die unter dem Kennwort „Wir stellen euch unsere Städte vor“ stehen wird. Eröffnet wird diese Reihe Celje, etwa in der ersten Junihälfte. Auf der Vortragsordnung stehen Vorträge, Interviews und musikalische Darbietungen

Das Wirtschafts- und Finanzprogramm der bulgarischen Regierung

Bei einem Diner hat, nach einer Information der „Jugo-Pressekorrespondenz“ aus Sofia, der bulgarische Finanzminister A i s a f o v in großen Zügen über das Wirtschaftsprogramm der neuen bulgarischen Regierung gesprochen. Die augenblickliche Währung soll bestehen bleiben und der gegenwärtige Wert der bulgarischen Baluta müsse auf alle Fälle erhalten werden. Die Regierung strebe daher eine Festigung der Kreditinstitute an und bemühe sich, das Vertrauen zwischen Gläubigern und Schuldnern wiederherzustellen. Das fiskalische System solle ver einfachert werden. Erleichterungen sollen durch die Vereinfachung Platz greifen. Die Verpflichtungen gegen das Ausland würden, was, wie der Minister erklärte, selbstverständlich sein, vom Staate respektiert. Besonders hob Kistov die Schwierigkeiten hervor, die bei dem Transfer und bei der Tilgung der fremden Anleihen von der Regierung übernommen werden müssen. Zum Schluß rief der Minister zur Zusammenarbeit auf.

Kurze Wirtschaftsnachrichten

Unter gewissen Bedingungen können u. a. Weißblech, Zinn und Baumwollgarne nach der Türkei zollfrei eingeliefert werden.

Eine „Baumwollhandelsgesellschaft“ von Japan und Kaschan wurde mit einem Kapital von 157.000 Toman gegründet. Bata soll beschließen, in Polen eine große Strumpfabrik zu eröffnen.

Eine englisch-baltische Handelsgesellschaft mit dem Sitz in London soll gegründet werden.

In den Vereinigten Staaten will die Türkei für 100.000 Dollar Werkzeugmaschinen, zahlbar in fünf Jahren, bestellen.

Im ersten Vierteljahr 1935 hat die finnische Einfuhr von Metallen, Maschinen, Transportmitteln, Steinen und Erden, Getreide und Oelen zugenommen.

Die Türkei hat 1934 insgesamt 5070 (1933 3804) Tonnen Baumwollwaren (ohne Garne) und 2680 (2281) Tonnen Wollewaren erzeugt.

In Ungarn wird der Anbau von Baumwolle versucht.

Die belgischen Textillieferungen sind von 92,5 Mill. Lira im Jahre 1933 auf 90,3 Mill. im J. 1934 gestiegen.

Die jährliche Einfuhr Bulgariens an japanischen Erzeugnissen beträgt 60

Millionen Lira, wovon ungefähr die Hälfte aus Deutschland stammt.

Für ganz Polen ist ein Netz von Getreideelevatoren und Speichern geplant.

Für den neuen Kopenhagener Benzinhasen wurden 1,2 Mill. Kr. bewilligt.

× **Am jugoslawischen Getreidemerk** ist die Lage im allgemeinen weiterhin fest. In einigen Teilen des Staates waren die Niederpreise der letzten Tage ausgiebig, jedoch sich die Ausichten auf die diesjährige Ernte bessern, doch wird die Wahrnehmung gemacht, daß die Produzenten keine Neigung zeigen, Abzinsen abzugeben. Das Maisgeschäft beschränkt sich lediglich auf den Inlandhandel; die Ausfuhr ist geringfügig, und nur nach Österreich rollen auf Grund früherer Abschlüsse einige Wagenladungen ab.

× **Die staatlichen und die Banatsgebäude** sind nach einer Verfügung der Banatsverwaltung von den geltenden Bestimmungen über die stammesgeordnete ausgenommen.

× **Eingänge des Banats-Rotstandsfonds.** Die Banatsverwaltung teilt mit, daß in richtiger Auslegung des Reglements vom 23. März d. J., betreffend die Eingänge des Banats-Rotstandsfonds, der 1%ige außerordentliche Beitrag von allen Bruttoeinzählern der Arbeitnehmer einzubringen ist, ohne Rücksicht auf die Lohnsteuer. Demnach haben fortan auch alle jene Arbeitnehmer Beiträge zum Rotstandsfonds zu leisten, die nach den geltenden Bestimmungen von der Lohnsteuer befreit sind.

× **Rückgang der Arbeitslosigkeit.** Das Internationale Arbeitsamt bekam in seinem Jahresbericht, daß im vergangenen Jahr, dem fünften der Weltwirtschaftskrise, im allgemeinen ein weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit festzustellen war. Die industrielle Produktion wächst und die Währungs werden im großen und ganzen stabiler. Die Tendenzen nach einer Leistung der Wirtschaft von oben mehreren sich ständig. Die Zeit der liberalen Wirtschaftspolitik ist so ziemlich vorüber. Es hat sich gezeigt, daß die Beschäftigungslosigkeit am zweckmäßigsten durch öffentliche Arbeiten bekämpft werden kann; auf diesem Gebiete ist im vergangenen Jahr viel geleistet worden.

× **Die österreichische Holzaußfuhr nach Frankreich** wird sich nach Wiener Meldungen etwas beleben, da das neue Abkommen über die Holzlieferungen bereits in Kraft getreten ist. Frankreich wird bis auf weiteres

Sport vom Sonntag

„Rapid“ rückt vor

Die Čakovec 5:0 geschlagen! / Die Schwarzblauen am dritten Tabellenposten / „Hermes“ und „Celje“ 1:1

In der Unterverbandsmeisterschaft fielen gestern zwei wichtige Entscheidungen. Die lokale Fußballgemeinde interessierte vor allem das Ergebnis des Treffens „Rapid“ und „Čakovec“, das die Schwarzblauen mit dem gewaltigen Score von 5:0 für sich entscheiden konnten. Ein 5:0 gegen „Čakovec“ herauszuholen, ist gewiss eine Brauereileistung und wenn sie auch außerhalb von Čakovec vollbracht wurde. Die Gäste stellten gewiss eine ebenbürtige Mannschaft ins Feld, die mitunter ganz gehörig die heimischen Formationen in Anspruch nahm. Schon in der ersten Spielhälfte, die bereits mit 3:0 zugunsten der heimischen Elf schloß, agierten die Čakoverer ganz geschickt, doch zerhackten ihre Aktionen zur Gänze am kräftigen „Rapid“-Hinterspiel. Umso offensichtlicher trat das gute Feldspiel der Gäste in der zweiten Halbzeit hervor, aber auch diesmal wurden sie trotz allen verzweifeltsten Anstrengungen zurückgeworfen und noch mit zwei weiteren Goals bedacht.

Die heimische Elf kämpfte diesmal mit ganz besonderer Energie, die ihr schon in den ersten Minuten die Führung brachte. Und zwar war es Hansi P i s c h o f, der aus den schwierigsten Positionen zwei Drahttreffer herausholte. Auch dann folgte noch eine ganze Reihe von gefährlichen Attakten der „Rapid“-Stürmer, aber erst eine Zeitlang später stellte Edi P r i n c i c das Resultat auf 3:0. Nach Seitenwechsel war es wieder P r i n c i c, der das Score auf 4:0 hinaufschraubte. Dann kam S e i f e r z u Wort, der allerdings erst die halbe Stunde später den Endstand von 5:0 herstellte. In „Rapid“-Reihen stach abermals das Hinterpiel hervor. Sowohl M i f i als auch B a r l o v i c und S e i f e r t 2 waren zu jeder Zeit auf der Höhe. Im Mittelspiel absolvierte S e i f e r t 1 wieder ein umfangreiches Arbeitspensum, aber auch K u c l a r und G o l i n a r hielten ihre Gegner fast immer im Schach. Im Sturm klappte zwar nicht immer alles, doch gab es hier sehr gute Einzelleistungen. E r n s t I zeigte sich von der besten Seite. P i s c h o f bewies, daß er noch immer der gefährlichste Schütze des „Rapid“-Sturmes ist. P r i n c i c bemühte sich sehr und verschaffte sich insbesondere im zweiten Drittel des Spieles besondere Geltung. B a u m e l und auch S e i f e r brachten wiederholt das gegnerische Tor in größte Gefahr und trugen so auch ihrerseits viel zum schönen Erfolgs bei.

Das zweite Spiel der gestrigen Meisterschaftsrunde absolvierten „Celje“ und „Hermes“ in Ljubljana, die sich mit einem 1:1 (1:1) begnügten.

Nach diesem schönen Erfolg fiel den „Rapidlern“ der dritte Tabellenplatz zu. Die

„Svoboda“ zweimal geschlagen

„Svobodas“ Fußballteam hatte gestern einen schwarzen Tag. Am Vormittag unterlag die erste Mannschaft gegen „Olymp“ aus Celje mit 1:5 und Nachmittag mußte die Reserve im Meisterschaftskampf gegen „Rapid“ ein 1:9 einstecken.

Beograder Leichtathleten siegen in Ljubljana

In Ljubljana fand gestern ein leichtathletischer Städtekampf zwischen Beograd und Ljubljana statt. Die Beograder siegten überraschend mit 59:40 Punkten. Es gab eine Reihe hervorragender Leistungen.

Die Sensation des Tages war das Ergebnis im 100 Meter-Lauf, wo Kovacic 10.6, Bauer 10.8 und Stevanovic 10.9 erzielten. Wegen des starken Rückenwindes dürfte Kovacic Bestleistung keine Anerkennung finden. Auch im Weitsprung hatte der Wind zahlreiche Übertritte zur Folge. Kovacic erreichte hierbei 7.02 Meter.

Mannschaft hat aber noch drei Spiele auszutragen, jedoch genug Hoffnung besteht, daß sie noch ein wichtiges Wort bei der Endgestaltung mitzureden haben wird. Auch im Mittelfeld hatte die gestrige Runde eine Verschiebung zur Folge, da „Maribor“ von „Celje“ wegen der schlechteren Trefferdifferenz zurückgedrängt wurde. Die Reihenfolge gestaltet sich somit folgendermaßen: 1. Zeleznicar 18, 2. Slavia 14, 3. Rapid 14, 4. Čakovec 14, 5. Celje 9, 6. Maribor 9, 7. Svoboda 7, 8. Hermes 5.

Staatsmeisterschaft

der Tennisclubs

„Rapid“ Damen mit 2:0 in Führung / Zwei erbitterte Dreifachkämpfe / Heute, Montag, Abschluß

Nach den schönen Erfolgen in den Herrenkonkurrenzen buchten gestern auch „Rapid“-Damen im Wettkampf um die jugoslawische Tennismeisterschaft zwei beachtenswerte Siege, die bereits der ganzen Begegnung eine entscheidende Wendung gaben. Bedauerlicherweise verhinderte der plötzlich eingetretene Regen die Durchführung der restlichen Spiele, so daß das Turnier beim Stande 2:0 zugunsten „Rapid“ abgebrochen werden mußte. Der Auslosung zufolge spielten zunächst Frau B a b i c gegen Frl. V i r z e r und Frl. C u t i c gegen Frau V o g l a r. Im ersten Spiel lag gleich nach den ersten Wällen Frl. Virzer in Führung, doch ließ sich Frau Babic durch nichts einschüchtern. Im zweiten Satz kam sie voll in Schwung, so daß auch dieser Satz an sie fiel. Im dritten Satz war aber wieder Frl. Virzer im Vorteil, die jetzt mit ihren langen und harten Schlägen trotz aller Aufopferung ihrer energiegeladenen Gegnerin ihr Können voll und ganz hervorkehrte. Mit 6:2, 2:6, 6:3 sicherte Frl. Virzer „Rapid“ den er-

Zwei Siege des

ČSR. Maribor

Die Junioren des ČSR. Maribor gastierten gestern in Čakovec, wo sie ein Fußballmatch gegen den ČSR. Čakovec zum Austrag brachten. „Maribor“ Jungmänner behielten auch diesmal die Oberhand, obgleich die Čakoverer fast zur Gänze ihre Reserve herangezogen hatten. Das Resultat war 3:2 (2:0) zugunsten „Maribors“. In Ptuj siegte die Reserve des ČSR. Maribor gegen den ČSR. Ptuj mit 2:1.

: Weltrekord im Weitsprung. Ann Arbro, 26. Mai. Owens stellte mit 8.13 Meter im Weitspringen einen neuen Weltrekord auf.

Die Nationalliga

„Primorje“ unterliegt gegen BSK mit 4:0 / „Gradjaniti“ überrumpelt „Hajduk“ mit 5:1 / Remis in Osijek

Den Auftakt zur gestrigen Runde der Nationalliga bildete, wie berichtet, der Wettkampf „Zugoslavija“ — „Primorje“ am vergangenen Freitag, der überraschenderweise mit 1:1 unentschieden schloß. Gestern trat „Primorje“ dem Staatsmeister BSK gegenüber und mußte eine ziemlich schwere Niederlage in Kauf nehmen. Die Beograder siegten mit 4:0 (3:0), wobei sie aber nur in der ersten Spielhälfte mit dem ganzen Kräfteinsatz agierten. „Primorje“ hatte diesmal im Torhüter den besten Kämpfer, der eine ganze Serie von schwierigen Wällen meisterte. Das Treffen ging als Vorspiel zum Gastspiel des „Racing“-Club aus Straßburg gegen „Jugoslavija“ in Szene.

Eine überraschende Wendung nahm gestern das Spiel zwischen „Hajduk“ und „Gradjaniti“, das in Zagreb vor sich ging. Die Mannschaften waren sich zunächst völlig ausgeglichen, als sich Zivlovic plötzlich als Scharfschütze entpuppte und fast hintereinander vier Treffer ins gegnerische Netz landete. Die Splitter waren diesmal nicht auf der Höhe, vor allem versagte der Erfahrene am Mittelfeldposten.

Das dritte Spiel trugen gestern „Slavia“ und BSK in Osijek aus. Hier fiel die Entscheidung bereits in der ersten Spielzeit. Zunächst stellten sich die Beograder mit einem Treffer ein, worauf dann drei Minuten vor Ablauf der Halbzeit die Heimischen ein Goal zuwegebrachten. Nach Seitenwechsel gab es zwar zahlreiche Versuche beider-

seits, doch blieb das Resultat von 1:1 bis zum Schluß unverändert.

In der Tabelle hatten die Spiele nur geringe Veränderungen zur Folge. „Primorje“ fiel wieder an die letzte Stelle, dagegen verbleibt „Hajduk“ trotz der Niederlage an der Spitze der Tabelle. Die Rangordnung hat folgendes Aussehen: 1. Hajduk 12, 2. Concordia 11, 3. BSK 10, 4. Jugoslavija 10, 5. HSK 9, 6. BSK 8, 7. Slavia (Osijek) 8, 8. Gradjaniti 7, 9. Slavia (Sarajevo) 7, 10. Primorje 6 Punkte.

Radsfahrer auf der Maschinenbahn

Das gestern vom Sportklub „Zeljce“ veranstaltete Bahnrennen der besten heimischen Radsfahrer stand auf recht beachtlicher Höhe. Im Juniorenrennen über 10 Runden siegte S u n t o (Zeleznicar) in 7.59 vor Ud (Zel.). Im Hauptrennen trug erwartungsgemäß R o z m a n (Sel.) den Sieg davon, der die 25 Runden in 21.50 zurücklegte. Zweiter wurde S u n t o und Dritter A j d. Im Zielrennen über 15 Runden fiel der Sieg Z a b r a v e c (Edelweiss) während im Paarenrennen R o z m a n - S m e h erfolgreich blieben.

Deutschland—Tschechoslowakei 2:1

Zu Dresden errang gestern das deutsche Auswahlteam einen beachtenswerten Fußballsieg gegen die Tschechoslowakei. Der Kampf, dem 65.000 Zuschauer beiwohnten,

schloß 2:1. Die zweite deutsche Garnitur unterlag in Sofia gegen Bulgarien mit 2:0.

Auswärtige Spiele

Celje: Athletiker—Dobrna 7:0.
Beograd: Racing (Straßburg)—Jugoslavija 1:0.

Subotica: Bača—Sport 7:1.
Wien: Wacker—Libertas 2:0, Rapid—Austria 5:2, Vienna—FC 4:1, WAC—FC. WZG 1:1, Sportklub—Hakoah 3:1, Admirala—Favoritner FC 5:1.

Graz: Sturm—Hakoah 2:0, Sportklub—Südbahn 6:1, FC. Graz—Austria 0:0.

Bücherschau

b. Gradjevinski vjesnik. Auch die letzte Nummer dieser erstklassigen fachtechnischen Zeitschrift zeichnet sich durch einen erlesenen und interessanten Inhalt aus. Besonderes Augenmerk verdient der Bericht von Francis Rousseau, welcher den Bau der Zentralfabrik für die Internationale Ausstellung in Brüssel 1935 behandelt. Außerdem noch einige beachtenswerte Aufsätze und Kurzberichte. Verlag in Zagreb, Kunitićeva ulica 4. Im Jahresbezug Dinar 120.—.

b. Wettkampft. Hygienische Morgentoilette von Dr. Sperling. Verlag Otto Gmelin, München. Kart. M. 1.80. Der Verfasser empfiehlt in seinem vorzüglichen Werte die tägliche Ausübung von leichten gymnastischen Übungen, welche dazu beitragen, den Körper gesund und frisch zu erhalten. Besonders zweckmäßig ist diese Gymnastik für schwächliche Naturen, da alle Übungen im Bett erfolgen können und man nach jeder Anstrengung einige Minuten ausruhen kann. Diese leichten gymnastischen Übungen sind auch für ältere Personen vortrefflich geeignet.

b. Was muß der moderne Kaufmann vom Kalkül wissen? Eine Aufklärungsschrift und ein Ratgeber für alle vorwärtstrebenden Kaufleute, Handwerker und Industriellen von Karl Ulrich. Preis in Gangneim M. 3.80. Verlag Carl Ulrich & Co., Berlin W/50. (Fachliteratur für alle Berufe.) Den Auftragsgeber zum Mitarbeiter machen ist ein Ziel dieses Buches, sagt der Verfasser als Motto. Es entstand gewiss aus dem Verlangen heraus, alle die zahllosen Fragen, die der nicht fachlich vorgebildete Laie immer wieder als Auftragsgeber an die Kalkülfabrik stellt, ein für allemal knapp zu beantworten. Und dies ist dem Verfasser auch sehr gut gelungen. Er stellt die Anfertigung und die verschiedenen Anforderungen angepaßten Gebrauch der Strichzählungen, Autohypoten, von Galvanos und Metern so leicht faßlich dar, daß ihm auch jeder Laie leicht folgen kann. Unterstützt werden die Darlegungen durch ein sehr gut gewähltes Bildmaterial, auch mehrfarbige Beilagen. Für alle, die Kalkül in Auftrag geben müssen, aber auch für den Drucker, der seine Kunden beraten will, ist das vorliegende Buch ein wirklich brauchbarer Ratgeber.

b. Natur und Kultur. Monatschrift für Naturforschung und Kulturpflege. Aus dem Inhalt der Mainummer: Dr. F. Göschl: „Novene“ — Alles Weistum und neue wissenschaftliche Erkenntnis. Steinlechner: Forschungsreisen im unbekannten Abyssinien. Ing. Mud: Der Aufbau des elektromagnetischen Erdsfeldes. Dr. Khwald: Das Problem der Wüstenkulturen. Rundschau. Die Welt der Sterne. Aufgaben. Natur und Haus. Sprechsaal. Bücherschau. Verlag „Tyrolia“, Innsbruck. Im Jahresbezug Dinar 60.—.

Aus aller Welt

Reger hinterläßt neun trauernde Witwen.

Vor einem Chicagoer Gericht wird augenblicklich ein schwieriger Versicherungsstreit ausgetragen. Ein Reger namens Clarence Holmes hatte eine Lebensversicherung über 10.000 Dollar „zugunsten seiner Frau“ abgeschlossen. Eines Tages wurde er durch einen Unfall dahingerafft und die Versicherungssumme sollte an die hinterbliebene Witwe ausgezahlt werden. Und da geschah das Ungeheure. Bei der Versicherungsgesellschaft erschienen neun mehr oder minder junge, mehr oder minder hübsche Regentinnen und Halbblut-Damen und wollten die Erbschaft antreten. Die Versicherungsgesellschaft strittt entsetzt die neun an, berichtigten sich aber rasch, denn eine konnte ja

Holmes selbstverständlich nur geheiratet haben, die Sache würde sich dann aufklären. Wie verblüfft waren sie aber erst, als sich aus den beigebrachten Papieren ergab, daß der Reger tatsächlich alle neun Frauen höchst gründlich und mit Brief und Siegel geheiratet hatte! Jede der trauernden Hinterbliebenen erhebt jetzt Anspruch auf die fällige Versicherungssumme, jede behauptet, dem Verstorbenen am nächsten gestanden zu haben und allein erberechtigt zu sein. Nun soll das Gericht die Sache entscheiden. Einmal kann die Versicherungsgesellschaft den Betrag nur auszahlen und neun Frauen wollen ihn in voller Höhe haben. Nur ein wahrhaft lakonisches Urteil wird diese äußerst verzwickte Angelegenheit entscheiden.

Das schnellste Flugzeug der Welt.
Das größte Flugzeug der Welt, das bisher erbaut wurde, war der vor kurzem in Rußland auf so tragische Weise verunglückte „Maksim Gorki“. Den Ruhm, das schnellste Flugzeug der Welt zu besitzen, konnten bisher die Holländer für sich in Anspruch nehmen. Neuerdings haben die Amerikaner ein neues Jagdflugzeug gebaut, das als das schnellste Flugzeug der Welt angesehen werden muß. Es ist ein neuer Typ eines Jagdflugzeugs der Curtiss-Werke, der mit 520 km/h Geschwindigkeit in 20 Sekunden 100 Kilometer entwickelt. Der zweimotorige vierzylinder Dieselbomotor soll im Kriegsfall besonders bei der Verfolgung schneller Bomberflugzeuge eingesetzt werden.

Lokal zu vermieten. Antragen Stolna ul. 5. Hausmeister. 5515

Möbl. Zimmer, nett und gem. an Festangestellten oder Pensionisten zu vermieten. Stritarjeva ul. 5. I. St. 5416

Möbl. Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten. Ciril-Metodova 12. Part. links. 5431

Vierzimmerwohnung, Hochparterre, Dienstbotenzimmer, Bad, Kabinett, 2 Eingänge, wird vermietet. Adr. Verw. 5437

Zweizimmerwohnung mit Küchen-, Badezimmer- und Gartenbenützung an nur ruhige, kinderlose Partei ab 1. Juni zu vermieten. Adr. Verw. 5426

Herren werden in Kost und Wohnung genommen. Korosceva 5. Tür 2. 5429

Ein Häuschen mit Komfort ist in der Umgebung Maribors zu vermieten. Alles Nähere bei Frau Zupšek, Maribor. Klavniška ul. 14. 5444

Leeres, sonniges Zimmer wird sofort an Herrn oder Fräulein vermietet. Aleksandrova 67. Hochparterre. 5430

Versteigerung

Buschenschank Zorko, Košaki, eröffnet von 8. — aufwärts, Liter 1.50. 5514

Offene Stellen

Friseurin wird für ständig per 1. Juni gesucht. Friseursalon Dobošič, Maribor, Magdalenska 33. Ebendort billige schöne Dauerwellen. 5529

Glockengießerei sucht einen vollkommen ausgebildeten u. selbständigen Glockengießer. Fachmann. Anträge mit Angabe der Gehaltsansprüche unter 40539 an Publicitas, Zagreb. 5343

Tüchtige, ältere Köchin wird aufgenommen. Vorzug haben nur Gasthausköchinnen. Zuschriften unter „Gasthaus“ an die Verw. 5432

Zu mieten gesucht

Junger Herr sucht Kost und Wohnung bei einer deutschen Familie. Anträge unter „Praktikant“ an die Verw. 5525

Suche ein billiges Kabinett in der Nähe des Hauptbahnhofes, event. mit Verpflegung. ab 15. Juni. Anträge „unter Kabinett“ an die Verw. 5527

Zukaufen gesucht

Gekauft wird ein Sparkassenbuch der Maribor. Mešna hranilnica bis zum Betrag von Din. 200.000. Anträge an die Verw. unter „Recl.“ 5278

Zu verkaufen

Jagdhündin, schön, stark, Vordressur, ist sofort zu verkaufen. Restauration „Stone“, Maribor. 5528

Kleiner Anzeiger

Realitäten

Zu mieten oder zu kaufen gesucht **Einfamilienhaus** mit Keller und Garten, möbliert oder unmöbliert, Maribor od. Umgebung. Anträge unter „M. O.“ an die Verw. 5516

Haus mit 2 Wohnungen und Zubehör, sowie mit großem Garten in der Nähe v. Hauptbahnhof wird sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „B-71“ an die Verw. 5489

Wald, schlagbar, ca. 20 Joch in der Nähe von Maribor wird zu kaufen gesucht. Anträge an Otmar Birgmayr, Maribor, Aleksandrova c. 71. 5490

Bauparzelle, 400 m², schön gelegen, 15–20 Minuten Gehweg vom Stadtturm entfernt, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Guter Grund“ an die Verw. 5409

Einfamilienhaus, 2 Zimmer, Kabinett, mit allen Nebeneinrichtungen und großem Garten, 15–20 Minuten Fußweg vom Stadtturm entfernt, zu kaufen gesucht. Anträge mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter „Eigenheim“ an die Verw. 5408

Verkauft wird sehr günstig 22 Joch **Wald** in der Nähe von Ruše, auch gegen Einlagebühnen der Maribor. Geldanstalten, welche nicht unter Schutz stehen. Informationen erteilt Posojilnica in Ruše. 5455

Stellengesuche

Tüchtige Hausschneiderin sucht Stelle. Adresse: „Sifro“, Pujska cesta 71, Težno-Maribor. 5521

Stundenbuchhaltung, Steuerachen, Bilanzierung, Neuaniagen usw., billigt und bestens. Anträge unter „Bücherrevisor“ an die Verw. Vorsprache kostenlos. 5531

Zu vermieten

Schönes, möbl. Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Gregorčičeva ul. 12-II, links. 5526

Sonniges und möbl. Zimmer mit separ. Eingang ab 1. Juni zu vermieten. Vrazova ul. 6. Part. links. 5598

Neu möbliertes Zimmer wird vermietet ab 1. Juni an ein. Herrn. Gosposna 2-I, rechts. 5523

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, Herr

med. Franz Stossier

Hausbesitzer

Sonntag, den 26. Mai 1935 um 1 Uhr unerwartet im 47. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Dienstag, den 28. Mai um 16 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus in die Familiengruft dortselbst statt.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch, den 29. Mai um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 27. Mai 1935.

5530

Franziska Krpan und Ella Gränitz, Schwestern, Johann Krpan, Oberstleutnant i. R., Schwager, Max und Karl Gränitz, Neffen

Diana auf der Jagd

(24. Fortsetzung.)

Roman von W. J. Lode

COPYRIGHT BY DR. PRÄGER - PRESSE-DIENST, WIEN I., FLEISCHMARKT 1.

„Natürlich nicht.“
Diana sprang auf und sah ihn zornig an.
„Du bist hart wie Eisen! Ich habe es schon immer gesagt. Gott behüte die arme Muriel!“
„Ich habe nicht ein, was Muriel mit einem gerabekommenen, unwürdigen Gardeleutnant zu tun hat.“

„Du siehst nie etwas ein“, sagte Diana.
„Du hast nicht einmal gefragt, weshalb ich mir die Mühe machte, dich aufzusuchen.“
Andy erwiderte höflich:

„Du hast mir dazu noch keine Möglichkeit gegeben, meine Liebe Diana.“

„Ich kam, um dir zu berichten, daß man die Ursache ihres Fiebers herausbekommen hat. Eine verdamnte Nachlässigkeit! Guiltland hat es heute nachmittag endlich festgestellt. Wenn du willst, kannst du sie morgen sehen.“

„Ich bin froh darüber, ich bin erleichtert,“ merkt erleichtert“, sagte Andy und streckte ihr die Hände entgegen, „zugleich bin ich schrecklich traurig, denn ich muß nach London.“

„Ja richtig“, sie runzelte die Stirn, „du sagtest vorhin irgend etwas von London.“

„Ich muß heute nacht abreißen, über Le Havre, in dringenden Angelegenheiten.“

„Muriel wird enttäuscht sein“, sagte Diana.

„Du mußt ihr Grüße bestellen und ihr die Dringlichkeit meiner Reise vorstellen.“

„Wie langweilig“, sagte Diana.

„Das habe ich schon ein- oder zweimal von 1933 an“, sagte Andy, „schade, denn ich werde immer etwas Originelles.“

„In Ungarn“, Ach zur Tür. Er begleitete volle verjährt.

Die belgische Tugend.“

22.5 Mill. Lenz, den Korridor entlang Mill. im J. 1935.

Die jährliche

„Diana, ich bin nicht der kalte Fisch, der brutale Mensch, für den du mich hältst.“
Sie drehte sich um. „Dann bleib in Paris, sei gut zu Muriel und hilf dem armen Teufel, dem du die Affen abgekauft hast.“

Andy kehrte langsam in sein Zimmer zurück. Er befreite Tonio.

„Lieber Freund“, sagte er, „ich hatte eine schreckliche Unterredung. Das einzige Gute daran war, daß ich die Dame überzeugt habe, daß du ein englischer Gardeleutnant bist!“

9.

Tonio begleitete ihn zum Bahn. „Laut Lazare, zu dem Zug um 5 Uhr 55. Die Stunden dazwischen waren mit allerlei Unterredungen ausgefüllt und mit allerlei Überlegungen. Es wäre doch völlig phantastisch gewesen, Tonio als Inhaber eines prächtigen Zimmers zurückzulassen, lediglich damit er Briefe beantwortet. Andy's Sinn für alles Ausgefallene und Uebertriebene wäre dadurch zweifellos befriedigt worden, aber in seiner bewußten Lage verzichtete er darauf. Diana war gefährlich. Wenn sie schon überzeugt worden war, daß der Verkäufer der Affen ein englischer Gardeoffizier sei, würde sie doch nicht ohne weiteres begreifen, warum Andy ein komisches Männchen, das kein Hund trug, als Privatsekretär anstellte. Bei einer nächsten Begegnung mit Tonio, entweder zufällig, was gut möglich war, oder absichtlich, was mehr Wahrscheinlichkeit für sich hatte, denn Dianas Art war draufgängerisch, würde sie sicherlich versuchen, Hermanns geheimnisvolles Verhalten aufzudecken.“

Es war also richtiger, wenn Tonio bei ihm blieb. Unwillkürlich klammerte er sich an die wiedergefundene Freundschaft mit dem kleinen Mann. So wenig noch hatte er

sich an die unvermeidliche Einsamkeit gewöhnt. Mit Tonio konnte er sich über alle seine Angelegenheiten aussprechen. Ueberdies würde sich auch Tonio nach solcher Wendung seines Geschicks doppelt einsam fühlen.

Also änderte Andy seine Pläne. Tonio, der reichlich mit Geld versehen worden war, mochte diese Nacht für sich selbst sorgen. Am nächsten Morgen sollte er sich Hemden, Socken, Schläpfe, einen Koffer kaufen und noch alles andere Nötige, sollte den Vier-Uhr-Zug am Nordbahnhof nehmen und tags darauf in Viktorien ankommen. Er würde im Grosvenor-Hotel ein Zimmer für sich bestellt vorfinden.

Gerade als Andy in den Zug steigen wollte, hielt ihn Tonio am Arm fest.

„Andy, soll ich mir nicht lieber das Haar schneiden lassen?“

Andy grinst ihn verständnislos an.

„Für meinen Beruf bisher war es gut so. Es tat seine Wirkung bei den Zeitungen, es war vollständig. Für einen Diener aber oder einen Privatsekretär“, er fuhr mit seinen Fingern aufgeregt in der Luft herum, „nein, da muß ich es zurechtmachen lassen. Du hast doch nichts dagegen?“

Er war so ernst dabei, daß Andy nicht das Herz hatte loszulachen. Er hatte schon überlegt, was er auf seiner Reise durch die Welt mit dem auffallenden weißen Zulu anfangen sollte. Er sagte scheinbar nachdenklich: „Wenn man es so anstellt, hat es etwas für sich, aber es ist abstoßend. Du dich nicht deiner Eigenart?“

„Bin ich denn überhaupt in dieser neuen Leben, das dir gehört, noch ich selbst? Und du liebst mich doch nicht meiner schönen Haare wegen?“

„Nein“, sagte Andy und drückte Tonio's Arm, „ich schätze dein gutes Herz.“

„Also werde ich mir das Haar abschneiden lassen, mein Herz aber lassen, wie es ist!“

„Genau so ist es recht“, rief Andy und ergriff die Stufen zu seinem Abstieg.

Der Zug fuhr ab, Andy lebte sich zurück

in seine Lehne und brannte sich eine Zigarette an. Wieder einmal hatte er die Angst ein wenig von sich gehoben. Dies unheimliche, gefährliche, unsichere Leben hatte jetzt einen Sinn bekommen. Jedenfalls hatte er einen anständigen, braven Menschen vor dem Zugrundegehen bewahrt. Wenn das Geld ihm ermöglichte, Tonio zu retten, war es ganz einerlei, wie er dazu gelangt war, und sein unredelmäßiger Besitz war durch eine solche Verwendung gerechtfertigt.

Seine Gedanken wanderten zurück in die furchtbare Zeit, als er selbst sich im Mend befand und der kleine Bauerer sich selbstlos für ihn aufgeopfert hatte. Auch die geldgierige Hure Giulietta kam ihm in den Sinn. Selbst sie war mitleidig und freundlich zu ihm gewesen. Ohne Tonio und Giulietta wäre er ganz sicher gestorben, wenn nicht an der Augenentzündung, so vor Hunger! Zwei Tage nach seiner Ankunft in London traf er auf der Bahnstation von Ringwood in Newforest mit Tonio zusammen. Ein Wagen erwartete sie. Es war ein bedrückender, nebliger, kalter Dezembertag. Es hatte die ganze Nacht geregnet.

„Das ist doch wohl!“, meinte Andy, als der Wagen sich in Bewegung setzte. „Die lieblichste Gegend der Welt.“

„Im Sommer muß es hier herrlich sein“, sagte Tonio.

Andy betrachtete ihn von der Seite. Dort jenseits, natürlichem Instinkt oder seinem angeborenen Schauspielertalent hatte sich Tonio jedenfals für die neue Rolle ganz richtig zurechtgemacht. Als Privatsekretär eines Gelehrten, empfohlen von einem Fachgelehrten, betonte er in der Kleidung gebieterische Einfachheit und in seinem ganzen Verhalten tiefste Bescheidenheit. Zu Andy's größter Befriedigung hatte ihn London ohne das leiseste erstaunte Augenzwinkern empfangen, mit großmütiger Rücksicht auf die Eigenheiten Sir Hermanns, der eben gezwungen war, sich mit ausländischen Angelegenheiten zu befassen. Der Titel Professor, auf den Andy großen Wert legte, machte auf Brantons großen Eindruck.